



Diese Artz. 1716

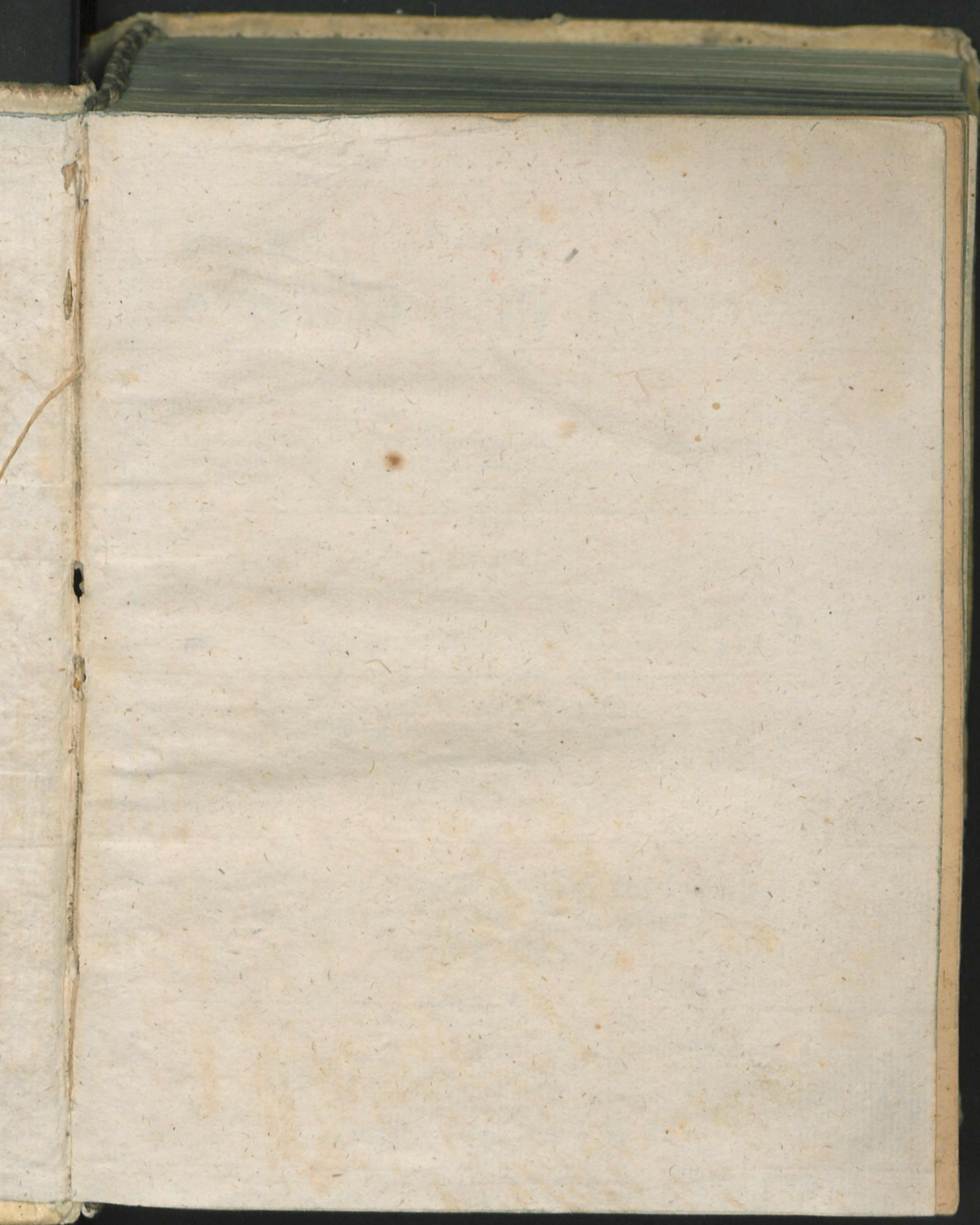
W. P. 4. 171

g. Me

Theologie

O. v. 118. 496.











**D**rey/ zu dieser letz-  
ten gefährlichen Zeit/ sehr nützliche

Schriften: Wie sich ein jeder Christ/ nach anleitung  
Gottes Wortes gegen die schädlichen Sacramentirer/  
vnd ire falsche Lere verhalten soll.

I. Bericht Herrn Licentiaten Caspari Ka-  
deckers / Ob Weltlich Gewalt die Schriften / vnd  
Bücher der Schwärmer frey zu zulassen/ oder aber weg-  
zunemen/ schuldig sey/ wider irige Vnchristliche  
Kotten vnd Secten.

II. Trewe Warnung D. Tilemani Heshusij/ für  
der Vnchristlichen gemeinschaft mit den Gott-  
losen vnd hochschädlichen Calvinisten.

III. Ursachen D. Johannis Wigandi. Bischoffen auff  
Pomezan/ Warumb Christliche Oberkeit vnd Ge-  
meine die Sacramentirische Lere vnd  
Lerer nicht leiden sollen.

Ino Gott dem Allmechtigen zu ehren/ vnd der Chris-  
tenheit zum besten mit einer Summarischen Vorrede in Druck  
verfertigt/ durch D. Ambrosium Reudenium der heiligen  
Schrift Professorn in der löblichen Uni-  
versitet Jena.



Bedruckt zu Jhena durch Tobiam Stein-  
man/ Im Jahr M. D. XCLII.



Deut. 32. 28.

**E**s ist ein Voldk / da kein Rath inne ist / vnnnd  
ist kein Verstand in ihnen. O das sie weise weren /  
vnnnd vernemen solches / das sie verstanden / was  
suen hernach begegnet wird.

2. Johannis 10.

**S**o jemand zu euch kömmet / vnnnd bringet  
diese Lere nicht / den nemet nicht zu Hause / vnnnd  
grüßet ihn auch nicht. Denn wer ihn grüßet / der  
macht sich teilhaftig seiner bösen Wercke.

¶



# Dem Ehrnuesten / Hoch-

achtbarn / Wolweisen / vnd fürnemen

Herrn / Andreas Böhem / dem Eltern / Bür-

gern zu Nürnberg / etc. Meinem großgünsti-

gen lieben Herrn / vnd Förderern /

Gnade / vnd Friede Gottes / sampt bestens-

diger erkenntnis / vnd bekenntnis vnsers lieben

Herrn / vnd Heilandes Jesu Christi



Hrnuester / Hochachtbarer / wol-

weiser / fürnemer / besonderer / großgünsti-

ger lieber Herr / vnd Förderer / Es sollen

alle frome vnd rechtschaffene Christen / sie

leben im Lehr / Wehr / vnd Nehrstand / teg-

lich in rechtem Glauben / vnd warer furcht Gottes alle

ire Gedanccken / thun / vnd lassen für allen dingen dahin

richten / vnd wenden: Auff das sie sich in iren Christen-

thumb / vnd gankem leben in dieser argen / vnd bösen

Welt / beides gegen Gott / vnd den Menschen / recht

vnd wol bis an das letzte end verhalten mögen. Den

Almechtigen / vnd barmherzigen Gott iren Herrn sol-

len sie Matth. 22. v. 37. aus dem fünfften Buch Mose

Cap. 6. v. 5. von gankem Herzen / von gankzer Seelen /

vnd von gankem gemüte lieben / wie ferner in den ersten

dreien Geboten des grossen Gesetzes angezeigt / vnd

vermeldet wird.

Die menschen / vnd also den Nehesten sollen sie lieben /

A ij

als



als sich selbst: wie in der andern Tafel die sieben gebot  
gnugsamen vnd saten bericht thun.

Dieweil aber (Gott im hohen Himmel sey es geklagt)  
sonderlich zu diesen letzten sorglichen / vnd gefehrli-  
chen zeiten / do alles zu drümmern vnd zu scheiter wil ge-  
hen / wegen der vielfeltigen / vnd grossen Sünde / auch  
wegen der grausamen Tyranney des leidigen Teuffels /  
vnd schendlichen hoffart der stolzen / aufgeblasenen /  
vnd übermutigen Geister hin vnd wider mancherley  
verfälschung der Schrift / vnd viel verführer / vnd Ketzer  
gefunden werden: Als habe / neben andern Gottesgeler-  
ten / verstendigen / vnd woluerdienten Leuten / vnd son-  
derlich mit rath des Ehrwürdigen / vnd wolgelerten  
Herrn M. Johannis Rosini getreuen Seelsorgers zu  
Wickerstet / meines freundlichen lieben Vetter / alten  
bekanten / vñ Bruders in Christo / ich zu dieser gelegen-  
heit / für gut / vnd nützlich angesehen / dz diese drey vnter-  
schiedliche / kurze / vnd Christliche Schreiben / so von  
fürnemen dreien Theologen wolgestellet / auff's aller che-  
ste / vnd bequemste / der Christenheit zum besten. alhier  
möchten in öffentlichen Druck verfertigt werden: Da-  
raus beides Lere / vnd Zuhorer / Oberkeit / vnd Vnter-  
thanen / vnd alle die jenigen / so solchs auch im Haus-  
regiment nicht besser wissen / können verstehen vnd abne-  
men / wie sie sich gegen die falsche Lere / vnd Lere / vnd  
in sonderheit gegen die schedlichen Sacramentirer nach  
Gottes warem / vnd unbetrieglichem Wort vnd willen /  
darmit sie dem Herrn Christo nichts vergeben / vnd den  
Buchrist



Unchristlichen Kotten vnd Secten nichts ehrennen/  
sein aufrichtig/vnnd vnuerschlagen erzeigen sollen.

Der Ehrwürdige vnnd wolgelarte Herr Gasparus  
Kadecker der heiligen Schrift Licentiat/vnd weiland  
Pfarrherr des Euangelij/vnnd Kirchen Christi in der  
Königlichen Stad Lewenberg in der Schlesien beweist  
vnter andern in seinem Bericht (denn so nent er sein Tra-  
ctetlein) mit vier starcken wolgegründten Argumenten:  
Das weltliche Obrigkeit schuldig sey/ die Schriften/  
vnnd Bücher der Schwärmer nicht frey zu zulassen/  
sondern dieselbigen zu verbieten/vnd abzuschaffen.

Denn fürs erste / verfalschen die Kotten vnd Secten  
das heilige wort Gottes: Vnd halten die hochwürdigen  
tröstlichen Sacrament in geringen ehren.

Fürs ander/leret der Hoherleuchte teure Man Got-  
tes Doctor Luth. (seliger gedechtnis) in seinen nützlichen  
Büchern: Das alle Obrigkeit schuldig sey / Gott zu  
ehren/vnnd der Christlichen Kirchen zu gute / reine Lere  
zupflanzen/vnd Irrthumb sampt der Gotteslesterung  
abzuschaffen.

Fürs dritte/ist Weltlicher Obrigkeit geboten: Das  
sie die Christliche Lere/vnnd recht erkentnis Gottes ler-  
nen/vnnd wissen sol/vnd das sie dargegen falsche Lere  
richten vnd verwerffen könne.

Fürs vierdte/Es haben auch die Könige im alten Tes-  
tament/vnnd nicht allein die Jüdischen Könige/sondern  
auch die Heidnischen bekerten Könige/die/so falsche Pro-  
pheten gewesen/vnd Abgötterey angerichtet/gestraft/  
vnnd auch einsteils tödten lassen. A iii Der



Der wolberedte/ vnd weit berümbte Man D. Tile-  
manus Heshusius/weiland Bischoff auff Sambland  
in Preussen/zeiget obngefehr in seiner trewen Warnung  
an seine lieben Preussen in die Eilff wichtige Vrsachen  
an: Warumb man sich für der Unchristlichen gemein-  
schaft mit den Gottlosen/vnd hochschedlichen Caluini-  
sten in warer furcht Gottes vleissig hüten soll.

Erstlich stellet er mit vielen herrlichen Sprüchen der  
Schrift den Christen für die augen den ernstten vnd  
Göttlichen befehl/den der H. Geist in seinem Wort selbst  
hat offenbaret: Dorinnen vermeldet: Das die Glei-  
bigen mit den Ungeubigen an einem frembden Joch nicht  
ziehen sollen/noch mit den Lestern gemeinschaft haben/  
sondern viel mehr von ihnen ausgehen/vnd sie fliehen.

*AB* *AB* *AB* Zum andern/ Die Caluinsten sind öffentliche Feinde  
der Wahrheit/vnd Lestere Ihesu Christi. *AB*

Zum dritten/sie begehen viel schreckliche Sünden/in  
dem sie den HErrn Ihesum Christum in seinem Wort  
vom hochwürdigen Sacrament des Altars lügenstraf-  
fen/verleugnen den hohen Artickel onfers Christlichen  
Glaubens von der Allmechtigkeit/vnd vnendlichen ge-  
walt Gottes/lestern auff's greulichste das teure Blut  
onfers HErrn Ihesu Christi/als wer es in der Erden  
vertrucknet/vnd verwesen/verfelschen die hohen Artis-  
ckel von der Himmelfart Christi/vnd seinem sitzen zur  
rechten hand Gottes/ Veren auch nicht recht von der  
Persönllichen vereinigung beider Naturen in Christo.

Zum vierden/ Die Caluinsten fügen der Christlichen  
Kirchen



Kirchen mit ihren bösen tücken / vnd stücken die grössten Sceden zu.

Zum fünften / Welche mit den Calvinisten gemeinschaft haben / Sie lieben / ehren vnd hat bey ihnen suchen / machen sich aller irer Sünden theilhaftig. *AB*

Zum sechsten / Die Verechter des befehls Gottes handeln wider ire Christliche Tauffe / vnd werden brüchig an dem Bunde / so sie mit Gott auffgerichtet haben.

Zum siebenden / Die gemeinschaft mit den Gottlosen Calvinisten leufft wider das Preussische Corpus doctrinae , vnd also wider der rechten allgemeinen Christlichen Kirchen Lehre.

Zum achten / Die so sich ober alle Verwarnung / vnd wider den ernstest befehl Gottes zu den Feinden Christi den Zwinglianern gesellen / sie lieben / ehren / vnd fördern / machen ihr Gebet nicht allein vnangenehm / vnd kraftlos / sondern viel mehr zur Sünden.

Zum neunenden / Mit solcher Unchristlichen gemeinschaft betrüben sie zum höchsten in vielen herzen den heiligen Geist / ergern die Schwachgleubigen / vnd geben vielen vrsach in dergleichen Sünde zugeraten.

Zum zehenden / weil falsche Vere allzeit vmb sich frist / wie das kalte Feuer / vnd kein Gift noch Pestilenz so bald schaden zufügt / als Irthumb / vnd Corruptelen : Ist das für eine freuentliche versuchung Gottes zu achten / wenn man sich zu den öffentlichen Calvinisten / so sich ohne alle scheu zu der Calvinischen meinung bekennen / vnd unsere rein Lutherische vnd Christliche Reli-



gion verwerffen / vnd verdammen / gesellet / sie zu rahe  
zeucht / vnd für andern ehren / vnd fördern hilfft.

**N** Zum eilfften / Die jenigen / so mit den Götzelesen Cal-  
uinisten viel vmbgehen / vnd sich irer nicht entschlagen  
wollen / leiden Schiffbruch am Glauben / vnd nemen  
ab an Gottesfurcht / vnd Liebe zur Wahrheit: Ja wer-  
den auch wol gar zu Calvinisten / vnd bösen Christen.

Der Ehrwürdige / Hochgelarte / Eifrige vnd Luthe-  
rische Man Doctor Johannes Wigandus Bischoff  
auff Pomezan seliger Gedechnis erzelet in seinem klei-  
nen / doch nützlichen Büchlein / erinnerungs weise Acht-  
zehn fürneme Ursachen / Warum Christliche Ober-  
keit / vnd Gemeine die Sacramentirische Vere / vnd Ver-  
ter nicht leiden sollen.

Die erste ist diese: Die Sacramentirer lägenstraffen  
den Mund vnd grund der Wahrheit / vnsern HErrn /  
vnd Heiland Ihesum Christum / in dem sie die Wort  
der Einsetzung verneinen / vnd wollen nicht / das das  
Brod vnd Wein im Abendmal sey warhafftig der wa-  
re Leib / vnd Blut Christi: Sondern halten sie nur für  
Zeichen / vnd Gedechnis des abwesenden Leibs / vnd  
Bluts Christi.

Die andere: Die Sacramentschender nemen vns /  
so viel an ihnen ist / aus dem hohen Göttlichen Testa-  
ment ganz vnd gar hinweg den Leib / vnd Blut vnser  
HErrn Ihesu Christi / vnd schewen sich nicht zu lestern /  
es sey vnmöglich / das in dem Testament solt der Leib /  
vnd Blut Christi sein.

Die



Die dritte / Die Sacramentschwärmer führen eine vna-  
gewisse / zweifelhaftige / vnd mit sich selbst streitige Vere:  
Vnd sind niemals eins gewesen / werden auch nimmer  
mehr eins in verfälschung / vnd widerwertiger Ausle-  
gung der Wort Christi.

Die vierdte / Diese Kottengeister / vnd Feinde des  
Creuzes Christi verkeren fürseztlicher / vnd mutwilliger  
weise die klaren / hellen / vnd deutlichen Wort im Testa-  
ment Christi mit iren falschen Glossen / vnd deuteleien  
durch aus in einen andern sinn / vnd verstand / vnd ver-  
leugnen also der hohen Göttlichen Maieestet Ordnung /  
vnd Sakung.

Die fünffte / Die Zwinglianer straffen vnsern Herrn /  
vnd Heiland Ihesum Christum in seinen waren / vnd  
vernemlichen Worten lügen / in dem sie fürgeben / sie  
können nicht war sein / wie die Buchstaben vnd Sylben  
da stehen / vnd klingen.

Die sechste / Die Calvinisten trennen den HERRN  
Christum / vnd wissen seine Naturen / so in der Person  
des Sons Gottes vereiniget / von einander. Sintemal  
sie den Leib Christi nur an einen ort in den Himmel bin-  
den / vnd lestern vnuerschemt / die Gottheit sey an vielen  
orten / da der Leib Christi nicht sey.

Die siebende / Sie mißdeuten / verdrehen / vnd verker-  
ren fürseztlich / vnd bößlich die schönen Sprüche des  
Sons Gottes / als Joh. 6. 63. Matt. 26. 28. Joh. 16. 28. so  
doch dieselben nicht vom Abendmal des HERRN reden /  
vnd derenthalten dasselbe nicht können umbstossen / viel  
weniger krafftlos machen. Die



Die achte / Die Widersacher gebett felschlich für/  
Das die Wort der Einsetzung streiten sollen wider an-  
der Artikel des Glaubens. Als da sind: Die auffae-  
rung/das sitzen zur Rechten des Vaters im Himmel /  
die Widerkunft.

Die neunde / Die Schwermer betören / hinder schlei-  
chen vnd betriegen die Leute mit gleissenden / scheinba-  
ren / prechtigen / vnd schwülstigen Worten aus der Ver-  
nunfft gesponnen: Vnd wollen damit die Wort Christi  
im Testament vntüchtig / vnkräftig / vnd vnwar ma-  
chen etc.

Die zehende vrsach / Die Sacramentirer bringen  
immer einen Irrthumb / vnd greuliche Gotteslesterung  
nach der andern mit Mund / vñ Schrifften auff die ban-  
wie sie denn fast alle Artikel Christliches Glaubens  
mit grosser Kühheit antasten / vnd schendlich verfalschen.

Die eilffte / Die Sacramentsfeinde führen die Leute  
ab von der Schrift / vnd Gottes ausgedruckten kla-  
rem Wort auff MenschenWahn / vnd Gedancken: vnd  
zerzausen / zerdehnen / jermartern / vnd zerreißen die  
Zeugnis aus den alten Vetern so jemerlich vnd greu-  
lich / das es einen Stein erbarmen möchte.

Die zwelffte / Die Caluinianer verfalschen vnd ver-  
werffen vnsern Christlichen Catechismum: welcher doch  
in Gottes Wort recht / wol / vnd fest gegründet.

Die dreizehnde / Die Sacramentschender vntersie-  
hen sich freuentlich die Augspurgische Confession zu-  
uerkehren / mißdeuten / vnd verfalschen.

Die



Die vierzehnde / Die Sacramenttschwermer lesterer  
vnd schenden nach art ires Geistes auff's aller greulich-  
ste in iren Schmekarten die rechtschaffene / reine / Luthes-  
rische Predicanten: Das ihnen billich vergönnet / drey  
E. im Wapen zuführen: Liegen / Leugnen / Lestern.

Die funffzehnde / Die Sacramentirischen Irrgeister  
schemen sich nicht öffentlicher / grossen / groben / vielfelti-  
gen / vnd greifflichen Landlügen / in deme sie lügenstraf-  
fen den H. Ern Christum / vnd beliegen den Herrn Lu-  
therum / Brentium / Veit Dieterichen / D. Chemnit-  
tium / vnd andere woluerdiente Lutherische Predican-  
ten. Lassen auch sehr viel Bücher on namen / oder mit  
ertichten namen ausgehen / als Bücher der Finsternis /  
vnd des Niemand's.

Die sechszehnde / Die Sacramentlesterer gehen in  
irem Bekenntnis mit eitel hinterlistiger betriegeren vmb.  
Denn sie ire Schwermerey mit seltsamen rencken / vnd  
arglistigkeit wunderbarlich verdrehen / vnd führen offte mit  
vns einerley reden / setzen auch ire Schreiben nach gele-  
genheit der Personen / vnd sonderlich der hohen Potenta-  
taten / also auff Schrauben: Das sie dieselben / wie es  
sien gelüftet / ziehen / vnd lencken können.

Die siebenzehnde / Die Sacramentirische / friedhessige  
vnd zankschichtige Neutmacher richten in der Kirché / wo  
sie eingelassen / einmisten / vnd sonderlich in hohen Empo-  
tern / geduldet werden / grosse vnruhe / rotterien / tren-  
nung / feindschaft / vnd zwiespalt an: vnd tichten tag vnd  
nacht / wie sie die reine Lere vnd Lerer verunglimpffen /  
ausheben / vnterdrücken / vnd dempsen mügen. Die



Die achtzehende/ vnd letzte Ursach ist diese: Das die  
Christliche Oberkeit/ vnd Gemeine/ wo sie der Sacra-  
mentirer Vere/ vnd Lerer/ Lestere vnd Feinde des Testa-  
ments Christi leidet/ gewislich Gottes Vngnade vnd  
Zorn auff sich lehd/ vnd grosser Straffe mus gewertig  
sein: Wie aus des Herrn Doctor Wigandi Warnung  
mit mehrern weitleufftiger zuuernemen. Darnach  
sich auch zu dieser letzten / vnd gefehrlichen zeit die liebe  
Christliche Oberkeit/ vnd Gemeine zurichten hat.

Diese drey/ kurze/ vnd nützliche Schrifften aber habe E. E. ich  
wolmeinend dediciren/ vnd zuschicken wollen: Dieweil mir nicht vns  
bewust/ das dieselbe der Calvinischen Secten spinnen feind ist: Vnd  
sre Stipendiaten / so sie zu Jena / Tübingen/ vnd anderswo in  
zimlicher anzahl mildiglich vnterheld/ in Gottes reinem vnuerselsch-  
tem Wort/ vnd recht Lutherischen / vnd Christlichen Religion von  
richtigen Theologen/ vnd Lerern also instituiren/ aufferziehen/ vnd  
vnterweisen lest: Das sie dermal eins nach Gottes willen nicht  
allein tüchtig sind/ andere zu leren/ vnd das Wort der Wahrheit recht  
zu theilen: Sondern auch die Widersprecher/ als da sind die verfür-  
rischen/ vnd schedlichen Calvinisten/ mit gutem grund der Schrifte  
gnugsam widerlegen/ vnd vberwinden können. Darzu der Allmecht-  
tige/ vnd Barmherzige Gott vmb seines lieben Sons Ihesu Christi  
willen seine gnade/ vnd heiligen Geist reichlich verleien wolle /  
Amen. Vnd thue E. E. hiemit sampt den irigen in langwirigen  
Gnadenschutz des Allmechtigen zu zeitlicher/ vnd ewiger  
Wolffart trewlich befehlen. Gegeben zu Jhena  
den 5. Aprilis, Anno Domini 1592.

✠ ✠

Dienstwilliger

D. Ambrosius Reudenius der  
heiligen Schrifte Professor.



# Bericht ob Weltliche

Gewalt die Schrifften vnnnd Bücher  
der Schwärmer frey zu zulassen/oder aber weg  
zunemen schuldig sey/wieder jetzige Unchristliche  
Kotten vnd Secten/

Gestellt durch

CASPARVM RADECKERVM  
LICENTIATVM,

Den Erbarn vnd Weisen Herrn /  
Bürgermeister vnnnd Rath / der Königlichen  
Stadt Leuenberg in der Schlesiens/meinen günsti-  
gen lieben Herrn vnd Fördern.



Vnbare / Weise / günstige Herrn I.  
vnnnd Freund/ Der Sohn Gottes/ Jhesus Die Wort  
sus Christus / muß in jetziger Zeit vnnnd Secten  
Welt / mit seinem heiligen Wort / vnnnd fech  
Hochwürdigen Sacramenten / von den ten  
Kotten vnnnd Secten/ nicht wenig anstoß an  
vnnnd bezwangnus erleiden/ Wie denn die frommen Chris- tes Sacra  
sten sehen vnd wissen mit großer Betrübnuß/welche Kotten ment.

vnnnd bezwangnus erleiden/ Wie denn die frommen Chris-  
sten sehen vnd wissen mit großer Betrübnuß/welche Kotten  
vnnnd Secten/wiewol sie ihnen erwehmen lassen/ das sie vom  
Wort vnnnd Sacramentē was haltē/jedoch halten sie we-  
niger denn nichts darvon. Denn was das Wort belangt/  
vnter stehen sie sich nicht allein/ dasselb durch falsche Aus-  
legung zuuerfalschen/ sondern auch freuentlich vnnnd thür-  
stiglich fürgeben / Es sey nichts mit der Schrifte / der  
Mensch muß durch den Geist Gottes von oben herab er-  
leuchtet

Das Wort  
verfalschen  
vnd. ver-  
werffen sie.



leuchtet werden/ verwerffen vnd heben also auff das eufferliche mittel/ der Lere Göttlichen Worts/ das Gott zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit dadurch nichts wircke/ vnd wöllen/ die vnseligen Leute/ die Christen weisen auff ein innerlich Wort/ damit sie Christliche Lere ganz vngewiß machen/ vnd thun hiemit Thür vnd Fenster auff zu allerley Schwermereien/ So doch Christus darumb zu der rechten des Vaters siset/ das er Prediger seiner Kirchen alhie auff Erden zu allen zeiten gebe/ durch welche er mit vns reden wil.

Aber was des Tausentlistigen Satans anschlag sey/ vnd was er suchet durch ihres Geist/ Geist/ Geist/ schreien vnd plerren/ ist leicht zu mercken/ denn kein besser Handwerk hat der Teuffel nie gelernet/ denn das er mit allem ernst vleiß thue/ das/ je nütlicher vnd notwendiger vns Christen ein ding ist/ je lieber ers verfelschet/ vnd allerding zum verderben anstellet. Ursach ist die/ das es im auch mitgilt. Non ignoramus cogitationes eius (spricht der H. Paulus) Wir wissen was er im Sinn hat/ ist das Wort Gottes hinweg genommen/ so hat gewiß Juncker Teuffel schon den besten Lürsch gewonnen/ da eitel vnzehlige Irrthumb bey solchen Leuten müssen folgen/ Denn eben das geschriebene vnd gepredigte Wort Gottes soll vnsers Glaubens vnd Lebens Richtschnur sein/ vnd nichts anders.

An derhalben vns Menschen freilich nichts fehrlichers auff Erden begegnen/ denn der Schwärmer/ Kotten vnd Secten Irrthumen/ welche das geschriebene vnd gepredigte Wort Gottes verachten/ vnd allein jren Geist rühmen/ so doch Christus sprichet/ Wer von Gott ist/ der höret Gottes Wort/ darumb höret jr nicht/ denn ihr seid nicht von Gott. Item/ meine Schaff hören meine Stimme. So wird auch der heilige Geist niemand gegeben/ er lese/ höre  
oder:



oder glaube/ denn das geschriebene vnd Mündliche eusserliche Wort Gottes/ vnd was der Schrifft nicht gemess ist/ das ist gewislich auch nicht aus dem heiligen Geist. Was ist die heilige Schrifft anders / denn ein anweisung/ Lere vnd angebung des heiligen Geistes? Ja darumb hat vns auch Gott sein Wort in Schrifften gegeben/ das vns nicht ein jeglicher Geist neben außführe / was solt sonst für ein confusum Chaos, für ein vngleich vnd widerspennig predigen vnd leren werden / wenn man nicht eine gewisse Regel hette / nach der man sich richten müste? Ist doch also des schwermens so viel/ das zuerbarmen ist/ was solt denn geschehen/ wenn man kein Schrifft hette? Hierumb ist der Schwermere tödtlich gifte hierinnen leichtlich zuerkennen/ vnd was auch der Teuffel dardurch suche/ das er durch sie das eusserlich/ Mündlich predigen gern auffheben wolle/ als die wir fort hin weder Schrifft noch predigens bedürfften.

Also geben sie auch iren vnreinen Geist gnugsam an tag mit den heiligen/ tröstlichen Sacramenten/ als die von ihnen in geringen ehren/ denn sich gebürt vnd ziemet/ gehalten werden. Denn erstlich werden vnter ihnen viel erfunden/ die zum teil allerding auffheben / zum theil verkleinern sie die eusserlichen mittel der H. Sacrament zur Seligkeit. Wieswol vns nun Gottes gnad/ vergebung der Sünden / der heilige Geist / vnd das ewige Leben / durch das werde Gottes Wort (welches sie schenden vnd lestern) angeboten vnd dargereicht wird / So werden vns doch solche hohe vnd ewige Güter / auch durch beide Hochwürdige Sacramente / der Tauff vnd des waren Leibs vnd Bluts vnser lieben Herrn Ihesu Christi/ dargereicht vnd angeboten/ Denn in der heiligen Tauff nicht schlecht Wasser ist/ wie die elenden Wiederteuffer / Sondern weil G. D. des Vaters / Sons vnd H. Geists namen da ist / so ist

Die Sacra-  
ment hal-  
ten sie in  
geringen  
ehren.



die ganze Göttliche Dreyfaltigkeit da/ nemlich der Vater mit seiner Lieb/ Gnad vnd Liecht/ der Sohn mit seinem Blut/vnnd der H. Geist mit seinem Feuer/vnnd wir sind dadurch versichert/ dieweil wir also in ihrem heiligen Namen getaufft sind/ das sie vns auch gewaltiglich/ herrlich vnd ewig erhalten wollen.

Desgleichen im Sacrament des Altars/ ist auch der herrliche trost/ das vns Christus eben darumb seinen Leib vnd Blut gibt/ das wir glauben/ das er bey vns halten/ sein vnd bleiben/ auch sein leben/ seinen H. Geist/vnnd alle seine güter/ freundlich vnnd herzlich vns armen Kindern mitteilen wolle.

Daß also die beide Göttliche Sacrament von Christo vnserm lieben Herrn eingesetzt / nicht allein solche Zeichen sind/ damit man Christen für andern Leuten erkenne/ Sondern das wir vns damit mügen in vnsern Anfechtungen stercken vnd trösten/ vnd sprechen/ Sünd/ Teuffel/ etc. was fechtet ihr mich an? Was wolt ihr mir anhaben? Bin ich doch getaufft im Namen des Vaters/ etc. Desgleichen bin ich von meinen Sünden absoluiert vnnd entbunden/ vnd habe empfangen den wahren Leib/ etc. Ich fürchte mich eben gar nichts für euch/ etc.

Wer wolt sich nun der H. Tauff nicht von Herzen freuen/ wer wolt nicht mit frölichem Herzen zum Sacrament des Altars gehen? Solchen trost wolte der Teuffel gern durch die verkerten falschen Geister hinweg nemen/ in dem sie auffheben oder verkleinern die eusserliche mittel der H. Sacrament zur Seligkeit / aber wir solten doch aller Welt Ehre/ Gewalt/ Güter vnd Reich nicht für diese Edle/ Hohe/ Göttliche Schenke nemen / wenn wirs nur gleubeten.

Erner/ Zum andern ist auch ihr stinckender Geist/ hiebey abzunemen/ das sie aus anreikung ihrer eigenen wolmeinung/



meinung/ lesterlicher weise/ die Wahrheit des Leibs vnnnd  
Bluts Christi/ dahin begern zu zwingen/ als sey das Sac-  
rament des Altars nichts anders / denn ein schlechts  
Brodt/ Denn so sprechen sie/ Im Nachtmal wird keines  
weges in dem Brod der Leib Christi empfangen/ Ursach/  
Christus hab einen vergötteten Leichnam/ darumb könne  
er nicht leiblich genommen werden/ sondern geistlich/ allein  
Sacramentlich. Sacramentlich nemen heissen sie / daß  
man isset mit dem Mund / ein Brodt des Herrn/ als in  
einem eusserlichen sichtigen handel / der vn sichtbaren gna-  
den Gottes/ vnd wird also im Brodt nicht geessen der ware  
vn sichtbare Leib Christi/ den man allein isset im Geist vnd  
in der Wahrheit. Daher werden von ihnen in darreichung  
der Sacrament diese Wort erzalt/ Christus/ der am Stam  
des Creuzes für dich gebrochen ist/ der speise dich ins glau-  
bens krafft/ etc.

*Bekant Gott.*

Sich ihr vnnütz vnd lesterlich reden ist den Wor-  
ten Christi öffentlich zu wider/ da er mit klaren Worten  
gesagt hat/ Das ist mein Leib/ welche Wort je fest ste-  
hen wider solche Schwarmgeister / vnnnd wird ihr Seel  
Mörderisch Lügengeschweiz öffentlich überwunden/ das es  
der Wahrheit zu wieder ist/ sie brauchen/ verwirren/ oder ver-  
dunkeln gleich/ welcher Euangelisten oder Lerer Schrifte  
sie immer wollen. Es wird im heiligen Abentmal der  
ware/ wesentliche Leib vnnnd Blut Christi empfangen/ wel-  
cher aus der Gebererin Leib genommen / ans Creuz gena-  
gelt/ vnd jetzt sizet/ etc. Denn er hat nicht zweierley Leib/  
sondern einen natürlichen/ welchen er gibt vnd schenckt im  
Nachtmal. Vnnnd sind also zweierley im Sacrament zu-  
gegen/ ein Irdisch vnnnd Himlisch. Das Irdisch ist das  
Element/ Brodt vnnnd Wein / das die Augen sehen / das  
Himlisch aber/ das ist der Leib Christi etc. Das der Glaube  
B. iij. allein.



allein siehet/die Seel empfindet/ vnd das Herz kostet/vnd  
solche Speiß vnnnd Trancck / ob es woll ist vnrichtig/ vn-  
empfindlich / so ist es gleichwol der rechte/ natürliche wes-  
sentliche Leib/ etc. Vnnnd wird doch nicht auff die grobe  
fleischliche weiß gessen / mit den Zenen vnnnd Bauch/ wie  
andere Speiß/ Nein/ die Speiß ist kein Bauchspeiß / sons-  
dern ein Speiß der Seelen / vnnnd ist gleichwol nicht aller-  
ding nur ein geistliche Speisse / die allein im Geist vnnnd  
Glauben / sondern auch Mündlich empfangen vnnnd ge-  
trossen wird.

Darumb werden die Schwermergeister keine ente-  
schuldigung haben / welche die schlechte vnnnd rechte Wort  
Christi fahren lassen / vnnnd aus anregung der Vernunfft  
nicht glauben wollen / das im Nachemal zugegen sey der  
warhafftig Leib / etc. Aber wenn ihnen zu helffen were /  
soltten sie ihre klugheit ( wenn sie ja wolten weiß vnnnd klug  
sein ) hierinnen beweisen / das sie außserhalb Gottes  
Worts / ihren Verstande nicht zu viel vbeten in Sachen  
des allerheiligsten Sacraments / sondern viel ehe sollen  
sie denselbigen gefangen geben / zur willfahung Christi /  
denn es kan allein heilsamlich gegleubet / aber vnfrucht-  
barlich erforschet werden / das jenige / so Christus geredet  
hat vom Sacrament seines Leibs vnnnd Bluts / sollen ges-  
dencken / das der / so diese Wort redet / Das ist mein  
Leib etc. nicht allein Mensch / sondern auch Gott ist /  
Vnnnd derhalben / was er sagt auch thun kan. Aber der  
Schwermer Geist ist viel klüger vnnnd verstendiger / als vn-  
ser lieber Herr Ihesus Christus.

Der Sohn Gottes ist ihnen so arm an Weiß-  
heit vnnnd Verstande / als der nicht weiß / wie im Brode  
sein Leib / im Wein sein Blut sein könne / so fein können  
sie Gott seine Ehre geben / vnnnd des HERRN Wort  
für



für Wahrheit halten. Pfui der Schand vñnd Lestering/  
G Ditt thut teglich in der Schöpffung solche Wunder-  
werck/welche durch Menschliche vernunfft vñnd krafft zuers-  
forschen vñnd zuuerstehen vñnmüglich/wie solte er denn nicht  
auch solche Sacrament einsehen/vñnd solche Wunderwerck  
darinne begehen können/welche wir auch nicht können bes-  
greiffen vñnd ergründen? Aber der Schwermer elende Geist  
vñnd Augen/können solches nicht sehen vñnd gleuben / Das  
rumb ist es nicht war/vñnd ein vñnmüglich ding/ Ha/ha/ha.

Ach wir müssen Christi Wort allein ansehen/dieselbis-  
gen fassen/nen wider all vnserer Sinne gleuben/vñnd Gott/  
welcher die ewige warheit selbst ist/mehr denn vnsern augen  
vñnd allen sinnen vertrauen/ Thut man es nicht / so mus  
man Christum zum Richter leiden / der zu seiner zeit alle  
Lesterer vñnd Schmeher seines Wortes vñnd Sacraments /  
wol wird wissen zu straffen.

Den das ist Summa Summarum/das/wer vom  
Wort vñnd vom brauch des Sacraments ein Haar breit  
abweicht/ der verleurt alle Güter Christi/ ob er wol in des  
( als die heiligen Schwermer) vielleicht gute herrliche doch  
Menschliche Gedancken haben kan / D wolte G Ditt /  
das alle Schwermer solchs zu herren nemen / sie würden  
mit vns Christen gern einfeltig gleuben / allem was das  
Wort G Dittes mitbringet. Aber sie wollen sich nicht  
in aller demut gehorsamlich dem Wort G Dittes vnter-  
werffen/sie wollen auch nicht vom Wort den Verstande  
nemen / sondern fladern außserhalb des Wortes in die  
Lufft / Daher kompts / das sie denn an G D T T / am  
Wort vñnd Sacramenten anlauffen / vñnd in so ma-  
nigfaltige Irrthumb gerathen / das sie nicht wol zu zeelen  
sind.

Darumb hüte sich ja jederman für ihrem Geist/denn  
es richten gleich alle Kotten vñnd Secten was sie wollen/  
so ist

*Baum in  
Calvinisten*



So ist doch alles Schwermerey vnnnd betriegerey des Sa-  
tans/ob sie schon in dem in demut/als heilige Engel/einher  
gehen.

Vnd die weil denn nun/ Erbare/weise/gün-  
stige liebe Herrn vnnnd Freunde/ ich sehe/ vnnnd mercke das  
Gott der HERR nicht allein E. W. für allerley Secten  
vnnnd Irrthumen gnediglich verhütet/ sondern auch aus  
gnaden verliehen/das E. W. ein ernstlich auffmercken has-  
ben/ damie nindert kein Kottengeist einschleiche/vnruh-  
mache/vnnnd schaden thue/sondern allhie in dieser Stadt  
Lewenberg reine Lere vnnnd der rechte verstande des heiligen/  
vom HERRN eingesetzten/ Sacraments glückseliglich  
möchte befördert werden. Auch da etwa E. W. vermercke  
hat/das der Schwerner Schrifften vnnnd Bücher bey et-  
lichen allhie gestrewet vnnnd schleichen in die Heuser kom-  
men sind/ als bald denn E. W. aus Christlichem euer-  
bewogen/das ein inquisition angestellet vnnnd fürgenomen/  
vnnnd solche vergiffte vnreine Bücher hinweg genommen/ vnnnd  
an sichere örter gebracht sind worden.

W solchem Hochheiligen Werck/vnnnd Gott hoch  
angenehmen Dienst/ hab ich mit dieser meiner öffentlichen  
Schrift E. W. eine selige Glückwünschung thun wol-  
len. Vnnnd seien nu gebenedeiet von Gott E. W. vnnnd  
alle andere Obrigkeiten/die so mit ernst durch solche Haus-  
suchung vnnnd andere mittel/ vleiß vnnnd achtung darauff ge-  
ben/das reinigkeit der Götlichen Lere vnnnd Sacramenten  
müge erhalten werden. Dargegen aber sollen hiemit von  
Gott nicht gebenedeiet sein alle/ die solch heilig vnnnd not-  
wendig Werck lestern/ schmehen vnnnd auff das vbelst deu-  
ten/wie mir denn E. W. ein Schrift Martini Luth. von  
Wellicher Obrigkeit/ wie weit man ihr gehorsam schul-  
dig sey/ im 23. Jahr Christi außgangen/ durch Ern-  
Syndicum zugeschickt/ vnnnd darneben anzeigen hat lassen/

Das

Proposi-  
tion dieser  
Schrift.

Diese  
Schrift im  
andern Deut-  
schen Zent-  
schen Tomo  
kan mit gro-  
sem nutz son-



das etliche aus solchen Büchlein Lutheri beweisen wollen/ derlich von  
als were ein Todesünd vnnnd Teuffelsdienst damit began- der Obrige  
gen / in dem man der Schwärmer Bücher von ihnen ge- Feit gele-  
nommen/vnd bey eins teilß hat nemen wollen. sen werden

Ich hab solch Büchlein günstige liebe Herrn vnnnd  
Freund/vleissig durchlesen/kan aber gewißlich nirgent fin-  
den/das er verbieten soll/ die Schrifft vnnnd Bücher nicht  
weg zunemen / die Irrthumb fürgeben/ vnnnd G. D. / sein  
Wort/ Sacrament vnnnd Kirch vnbillich lestern. Aber das  
find ich woll in Doct. Luth. Büchern/das alle Oberkeit  
schuldig sind Gott zu ehren/vnnnd der Menschen Seligkeit  
zu dienen/ reine Christliche Lehre zu pflanzen / vnnnd Irr-  
thumb / Gotteslesterung ( wie denn der Schweneckfeldi-  
schen Bücher desselbigen gewels vol/vol/vol sind ) abzu-  
schaffen/vnnnd vermanet Weltliche Oberkeit / sie wollen ihr  
Ampt vleissig hierinne brauchen/ Gott zu ehren/vnnnd ihnen  
vnnnd andern Christen vnnnd den Nachkommen zu gut/welchs  
denn warlich nicht der geringsten Ampt eins / einer Christ-  
lichen Obrigkeit ist.

War ist es D. Luther schreibet in obgemeltem Büch-  
lein/vnnnd sprichet/ Wenn dein Fürst oder Weltlicher Herr  
dir gebeut/ mit dem Papst zu halten/ sonst oder so zu glau-  
ben/ oder gebeut dir Bücher von dir zuthun / soltu also sa-  
gen/ Es gebire Lucifer nicht neben G. D. zu sitzen/ lieber  
Herr/ich bin euch schuldig zugehorchen/ mit Leib vnnnd gut  
etc. Heißt ihr aber mich gleuben / vnnnd Bücher von mir  
thun/so wil ich nicht gehorchen. Hæc Lutherus.

Aber höre / solchs zuschreiben ist er verursacht wor-  
den/ dieweil dazumal ( wie denn noch leider heutigs tags )  
die Papistischen Regenten ihre Vnterthanen vnnnd ganze  
Welt zwingen wolten/das sie Abgötterey vnnnd des Papst  
gewel annemen sollen. Wider solchen mißbrauch Papis-  
tischer Obrigkeit/ hat Lutherus durch aus solch Büchlein  
gestellt/

II.  
Was nach  
D. Luth.  
aussage die  
Obrigkeit  
zu thun  
schuldig  
sey.

15.



gestelt/ wie er denn auch ein Exempel gibt bald auff ober-  
zette seine Wort/ vnd spricht/ In Meissen/ Beyer/ vnd in  
der Marck / vnd andern ortern/ haben die Tyrannen ein  
Gebot lassen ausgehen / man solle die newe Testament in  
die Empter hin vnd her vberantworten/ da sagt Lutherus  
ihre Vnterthanen sollen nicht ein Blecklein oder Buchstas-  
ben verantworten/ etc.

Aber hieraus wird man nicht erweisen vnd warmas-  
chen können / daß das New Testament heisse oder sey  
(welchs Luther befielet bey verlust der Seligkeit im Haus  
zubehalten) des Schwentckfelds oder der Zwinglischen  
oder der Widerteuffer / oder das Interim / vnd anderer  
Verfurer Lere vnd Bücher.

Es wie solt der Teuffel erschrecken/ wie der Esel/ dem  
der Sack empfelt/ wenn Beeliche Obrigkeit auff die  
weisse mit den Widerwertigen die Bücher Lutheri annes-  
men/ vnd verstehen wönten. Wie bald würde Gottes wort/  
Sacrament/ Seligkeit vnd die Obrigkeit selbst vber ein  
hauffen ligen? Wolan ob das nicht eine gute/ grosse/ fette  
Sünde sey/ des H. Mans Lutheri Schrifften also felsch-  
lich vnd bößlich rühmen vnd anziehen / so weiß ich noch  
nicht was Sünd sein mag/ es heist Non Sutor supra cre-  
pidam, Kein Schuster hat weiter zu vrtheilen / denn vber  
die Solen oder Pantoffel/ etc.

Aber wir müssen vns solcher Künheit halben nicht  
gros verwundern/ denn der Satan reucht dardurch Meuß/  
vnd schmeckt den Braten wol/ denn wenn der Schwermer  
Schrifften vnd Büchlein frey zugelassen sollen werden /  
so würden bald (wie es leider etliche Exempel geben) der  
Menschen Herzen durch der Schwermer vernünftige vnd  
aber schedliche vnd Teuffelische Gedancken gefangen/ ein-  
genommen/ vnd von nützlichen/ heilsamen/ nötigen din-  
gen/ so bey dem reinen Wort vnd Sacramenten zu lernen  
vnd



vnd zu betrachten sind / abgewendet werden. Das nun  
solchs nicht geschehen möchte / hat Gott neben dem heiligen  
Predigamt eben darumb die Obrigkeit geordnet / vnd ihr  
vber die Menschen auch den Befelch geben / das sie mit  
grossen ernst / euer vnd grim vnrechte Lere nicht leiden /  
Kotten vnd Secten wider die erste Taffel / straffen soll /  
Gott / sage ich / ist die Obrigkeit diesen dienst auch schul-  
dig / das man nicht allein Wörder vnd Schelcke an Gal-  
gen laß führen / sondern alle vnrechte lere / als des Schwenck-  
feldes / der Widereuffer / der Sacramentirer / etc. verbiete /  
vnd die halsstarrigen straffe.

Widerbes  
ung der  
Propositi-  
on.

Aber ist Wellicher Obrigkeit geboten / das sie die  
Christliche Lere / recht erkennen Gottes lernen vnd wissen  
sollen / vnd das sie dargegen falsche Lere richten vnd ver-  
werffen können. Denn so sagt der 2. Psalm / Vnd nun  
Ihr König vnd Richter auff Erden / lernet vnd küßet den  
Sohn / etc. Item 21. Psal. Ihr Fürsten thut eure Thor  
auff / das der König der Ehrn hinein ziehen / das ist / Obri-  
keit sol Land / Stedt vnd Dörffer auffthun / das man sein  
Euangelium / nicht Schwermereien darinnen predige / das  
mit Gott recht erkant werde / vnd die Leut ewiges Leben er-  
langen. Darzu gibt Gott der Obrigkeit Güter / Waffen  
vnd Macht / vnd gebeut den Vnterthanen gehorsam.

III.  
Was welt-  
liche Obri-  
keit gebot-  
ten.

Vnd ob gleich nicht ein jegliche Obrigkeit auff die selige  
weise in Ampt warnimet vnd brauchet / denn man siehet wie  
es bey Wellichen Herrn zugehet / das sie wol gedencken wie  
sinds / die gemeinen Fried handhaben / vnser Vnterthanen  
schützen vnd schirmen / vnter solchem schein steigert man den  
Kleglichen schos vnd andere vnpflicht auff das höchste etc.  
Aber in des nimpt man nicht mit dem geringsten zu herren /  
wie im Land / Steden vnd Dörffern / das arme Vöcklin mit  
Lere Sacrament versorget / vnd der Kotten vñ Secten Irr-  
thum / beide / in Steden vñ Dörffern / doch nicht so frey vnd

Das mag  
hoff wage  
sein. NB



~~vnuerhindert liessen gehen/dadurch (Gott erbarmt) manche Seele verführet wird.~~

Also het sich auch mit etlichen vom Adel/ das sie nicht allein die armen Bawren mit teglichen Hoffdienst plagen vnd mardern/ sondern etliche pflucken auch woll die Pfarr güter dermassen/ das sie vnd ihre Vnterthanen gar keinen Prediger vberkommen können/ vnd also aus geiz on das Wort vnd Sacrament dahin leben/ vnd gedencken/ Weiz vnd Gersten wachse jnen gleichwol/ etc.

W nun wol/ sage ich/ nicht ein jegliche Obrigkeit dieses fals Gottes/ ihrer selbst vnd der Vnterthanen achten/ so hat doch Gott für vnd für etliche hohe vnd nidrige Regenten gegeben / die zu forderung reiner Lere vnd Sacramenten gedienet haben. Wie bishero denn auch von E. W. geschehen ist/ vnd das solchs vnserm Himlischen Vater von E. W. vnd anderer Christlicher Obrigkeit/ nicht ein angeneh vnd wolgefelliger dienst sein soll/ ist vnmöglich/ Warumb? Denn darumb hat er seinen lieben Sohn mit dem heiligen Wort vnd Hochwürdigen Sacramenten zu vns gesand / das wir dadurch zu seinen erkentnis kommen sollen/welches erkentnis das ewige Leben ist/ wie Christus spricht/ Johan. 17.

Einrede  
sampt  
Christlicher ant-  
wort.

**W**

Darumb lasse sich Christliche Obrigkeit nichts erschrecken / wenn man gleich dargegen schreiet / weil am Glauben einem jeden sein abentheur stehet/ soll die Obrigkeit zu frieden sein. Item / Obrigkeit kan niemand den Glauben geben / darumb soll sie niemand vmb des Glaubens willen zustraffen haben/ etc. Höre freund! Obrigkeit straffet nicht von wegen der meinung vnd Opinion im Herzen/ sondern von wegen der eusserlichen/ lesterlichen vnd vnrechten rede/ die in Bierheusern vnd Weinkellern/ vnd andern orten mehr geschehen vnd von wegen der vnreinen Schrifften vnd Bücher/ die du schmeichlich vnd heimlich bep



bey dir hast/ vñnd etwa nicht allein du/ sondern auch dein  
Weib/ Kind/ Gesind vñnd andere dadurch auch verführet  
mögen werden.

Drumb/wie die Obrigkeit andere auffrührische rede  
vñnd dreyung/dadurch Auffruhr wirklich erregt werden/  
zu straffen schuldig ist/also ist sie auch schuldig solche Geists  
reden zu straffen/vñnd alle Schrifften aus dem weg zuthun/  
dadurch Gott/ sein Wort vñnd Sacrament geunehret/ ges  
schendet/vñnd einfeltige Herzen etwa dadurch geergert oder  
wol gar verführet werden.

Derhalben gilt das flügeln nichts vberal / als solt  
Welliche Obrigkeit ganz nichts mit geistlichen Sachen  
zuthun haben/das ist war/das Predigamt vñnd Wellich  
Regiment seind vnterschieden / gleichwol sollen sie beide zu  
Gottes Lob dienen/wie oben gemelt.

Drumb auch die Könige im alten Testament/ vñnd  
nicht allein die Jüdischen König / sondern auch die Heid  
nischen bekerten König/die/so falsche Propheten vñnd Ab  
götterey anrichteten/ strafften/ vñnd auch eins teils tödten  
liesen.

IIII.  
Die Könige  
ge haben  
die fal  
schen Pro  
pheten ge  
strafft.

Als aber auch angezogen werden diese Wort vom  
Unkraut/ Lasts beides wachsen/das ist nicht zu Wellicher  
Obrigkeit geredt / sondern zum Predigamt / das sie vñnd  
term schein ihres Amptes keinen leiblichen gewalt vben sol  
len/Vñnd ist also klar gnug/das Welliche Obrigkeit schul  
dig ist/ falscher Lere ( es geschehe gleich durch welch mittel  
es wolle ) zu weren/ob sie schon nicht zum Glauben zwins  
gen kan/ vñnd welchen solche Ordnung Gottes mißfelt /  
vñnd ihr widersprechen/die haben gewiß keinen guten Geist/  
ob sie gleich eusserlich einen feinen vñnd grossen schein ha  
ben/aberan den fruchten soll man sie lernen erkennen.

Ich sage noch einmal / wo so halbstarrige Leut wes  
ren/ die sich von der Kirchen absondern/ da reine Christ  
liche



liche Lere ist/ vnnnd richten in Winckeln vnd Heuffern ein  
eigne versamlung an / da man hale starriglich / trutziglich  
vnd verharrlich das Wort Gottes vnd Sacrament schen-  
det/ vnnnd dagegen falsche Artickel/ wider klar vnnnd offents-  
lich Gutes Wort/ einführen vnnnd verteidigen wollen /  
Item die jenigen auch/ so mit Schwermerischen Büchern  
zu thun haben/ dadurch gelestere wird vnser Christenthumb.  
Zu solchen soll trawen die Obrigkeit nicht gnad Herz vnnnd  
Juncker sagen/ Sondern da ist man schuldig zu wehren /  
wie man kan/ oportune & importune, sanfft vnd rauch/  
man hats gern oder vngern/ denn in solchem fall mus man  
den gansen Leib mehr bedencken/ denn etliche/ sonderlich /  
vnartige/ vngeschlachte vnd dürre Glieder/ man mus Got-  
tes vnd seiner Kirchen Ehre grösser achten/ denn gunst vnd  
lieb der Menschen.

**Beschlus.** Als sey von diesem Stück in der eill gnug / vnnnd  
wer ihm hiemit wil lassen rathen / dem wird auch leichtlich  
geholfen sein / Wer aber vnrein ist vnnnd bleiben wil/ der  
sey vnnnd bleib vnrein / was ich geschrieben hab / das hab  
ich trewlich geschrieben vnnnd gemeind/ Ob jemand ist/ der  
es verachtet / so mus ichs lassen G. D. G. walten/ hat doch  
der heilig Apostel Paulus selbst viel vngüblichs dings  
müssen sehen vnnnd hören/ die dem Herrn Christo/ seiner  
Lere vnnnd Sacramenten zu wider wahren. Daher hat er  
offt geruffen / wieder die lügenhafftige Lehrer / wider die  
Hund/ wider die falsche Brüder/ etc. Vnangesehen/ das  
die Christliche Kirche dazumal nicht Volckreich gewes-  
sen ist / dennoch musste sie Zanck / Hader/ Zwispaltung/  
Sectische Kotten vnnnd Seelmörderische Verführer er-  
faren.

Was wollen wir vns den jetziger zeit / da die Kirche  
aus G. D. G. Gnaden Volckreicher ist / viel verwundern  
oder



oder frecken / so die guetherzigen auch müssen sehen vnd  
hören von Schwermern das ihnen missfelt. Die Lieb kan  
sich woll nicht enthalten / klagt vnd beweinet die jeni-  
gen / so sich von der Kirchen durch Schwermereien tren-  
nen / aber darumb mus man G. D. nicht in sein Vrtheil  
reden.

ES hat zwar J. H. E. S. V. S. Christus lang zu-  
vor verkündigt / aber vns zum Trost / Was denn? das  
des meisterns vnd des klügelns in seiner einfeltigen vnd  
ewigen Warheit / so gar kein maß noch ende sein werde /  
das auch die aufferwelten Kinder G. D. E. S. / wo  
es möglich were / das ihm jemand die seinen / die ihm sein  
Vater gegeben / aus seiner handt künd reissen / in Irr-  
thumb geführet würden / das ist nichts anders gesagt / denn  
das dem Teuffel sein Giffte vnd List im letzten Horn / wis-  
der das Wort / die Tauff vnd Abendmal solle ein grossen  
furtgang haben / vnd der Kirchen Christi grossen schas-  
den zufügen / wie für augen ist. Es hat auch der liebe  
Sohn G. D. E. S. neben andern Zeichen seiner Zukunfft /  
in Wolcken / auch auff dieses zu mercken befohlen / das  
zur letzten zeit vor der Welt ende mancherley Kotten vnd  
Secten sein werden / auch vnter denen / Wo fünff in ei-  
nem Haus wohnen / das die zwey wider die drey / vnd  
die drey wider die zwey sein werden. Vnd das soll vns  
auch trawn alle in furcht halten / das wir bey erkandter  
Warheit / des Worts G. D. E. S. vnd seiner Sacrament /  
nicht sicher werden / Wie auch S. Paulus vns disfalls  
erindert / da er sagt / Welcher stehet / der sehe das er  
nicht falle.

Doch von dem gnug / E. W. wolle solchen mei-  
nen dienst im besten von mir auffnehmen / vnd mich  
euch / vnd diese meine arbeit wider alle Calumnianten /  
lassen.



lassen befohlen sein / welcher lestern ich auch nicht groß  
acht. Ich verhoff / das ich mit solcher bescheidenheit ge-  
schrieben hab / das ich niemand nachteilig / sondern allein  
der Göttlichen Wahrheit forderlich sein wil / Ob aber et-  
liche solches auff das aller bitterst deuten vnd außlegen  
würden / muß ichs G D E E befehlen / schaff ich etwas  
hiemit / das wil ich mit Dancksagung für vnsern H E R R  
N E N G D E E gar frölich preissen / solß aber ja nicht  
gleiche frucht vnd nutz bringen / wil ich mich in des dieses  
trösten / das einmal das Stündlein kommen wird / da alle  
lesterung vnd vnwarheit / sonderlich wider das H. Sacra-  
ment auffhören muß / etc.

DER gütige / barmherzige G D E E / der alle gewalt in  
seiner hand hat / vnd aller Obrigkeit Verstand vnd Weiß-  
heit gibt / regire / schütze vnd handhabe E. W. zu seines  
Göttlichen namens ehre / vnd dieser Stadt nutz vnd from-  
men / Amen.

Wid bitte E. W. die wölle wie sie angefangen iren  
dienst auch hinfort trewlich dazu leisten / vnd vber dieser  
Lere vnd Sacramenten / so bisher aus Prophetischer vnd  
Apostolischer Schrifte alhie bey 32. Jarn fürgetragen vnd  
ausgeteilt / trewlich halten / vnd sonderlich der Sacramentis-  
ter wol vnd vleissig warnemen lassen / denn es ist je dem lies-  
ben H E R R N Christo so groß an dem Sacrament gelegen /  
das / ob er wol mit Verretherey vnd allerley schmerzen vnd  
Trübsall ist vmbbringt gewesen / er es dennoch eben auff die  
zeit seines leidens / mit viel ernstlichen Geberden / Worten  
vnd geboten eingesetzt hat. Vnd solte billich alle Welt dies-  
er seiner Stiftung mit vleiß vnd ernst warnemen / dem  
Teuffel keine schmellige gedanken in vnsern hertzen erwe-  
cken / viel weniger Lestervort aus vnsern Mund kommen  
lassen / sondern als oft vns selbst wunderliche / seltsame ge-  
dancken / von dem Abentmal Christi einfallen / oder von  
andern



andern Leuten vnnütze/ergerliche/ schedliche Fragen dabey  
fürgebracht werden/sollen wir bald anfahen Gott zu bitten  
das er vns für Irthumb behüten/vnnd mit dem H. Geiße  
begnaden wolle / damit wir vns diese seine einsetzung las-  
sen gefallen. Vnd gewislich gleuben/ weil er sich selbst zur  
Erlösung für vns gegeben habe/ so werde auch dieses Sac-  
rament für vnser Seelen ein nützlich/ nötig / tröstlich/  
vnd heilsam ding sein / ob wirs gleich in diesem Leben mit  
vnserm natürlichen angeborenen verstand nicht können be-  
greiffen etc.

Datum Leuenberg in der Schlesiens/den 22.  
May im 56. Jahr Ihesu Christi.

L. W.  
Williger

Casparus Kadecker/der heiligen  
Schrift Licentiat vnd Pfarrer  
des Euangelij vnd Kirchen Christi  
allhie zu Leuenberg.

Psal. 95.

Heut/so jr seine Stimme höret/so verstockt  
ewre herzen. nicht/etc.

D

Treue



# Treue Warnung

für den Gottlosen Calu-  
nisten.

Durch

Doct. Ellemannum Heshusium.

Was Gott  
dem Land  
zu Preussen  
für eine  
grosse wol-  
that in ab-  
schaffung  
des Osiandri-  
stini be-  
wiesen.

Betrübter  
zustand  
zur zeit des  
Osiandri-  
ni.



Gottes Gnade vnnnd Friede:  
durch Ihesum Christum seinen  
Eingebornen Sohn vnsern eres-  
wen vnd warhafftigen Heiland  
zuuorn. Geliebten im Herrn /  
Alle vernünfftige Christen müs-  
sen bekennen / das der gütige  
G D T von Himmel eine  
grosse vnnnd vnaussprechliche  
Wolthat aus grosser Güte vnd

Barmherzigkeit dem Land zu Preussen in dem hat bewies-  
sen / das er den schedlichen Irrthumb Osiandri / der fast  
Kirchen vnnnd Schulen eingenommen hatte / vnnnd alles  
verwüstet / gantzlich abgeschafft vnnnd ausgerottet / seine  
liebe Gemeine aber durch die reine seligmachende Warheit  
des Euangelij von vergebung der Sünden vnnnd ewiger  
Seligkeit wider auffgericht vnnnd zu rechte gebracht hat.  
Ich stelle es in keinen zweiuell / wer vnter euch ein wenig zu-  
rück dencket / was für ein betrübter Stand hie im Lande  
gewesen / da der Irrthumb Osiandri die oberhand hatte /  
wie G D Ttes Namen auff der Cankel vnnnd sonst ver-  
lestert / treue Lehrer verfolget / Gottselige Christen zum  
höchsten:



höchsten betrübet / die Jugend jetzmerlich verderbet / zwis-  
 schen Oberkeit vnnnd Vnterthanen schedliches mißtrau-  
 wen gestiffet / vnnnd alles zu vntergang vnnnd verderben /  
 so wol des Weltlichen Regimentes / als des Geistlichen  
 Predigampts gerichtet worden / der wird sich noch entse-  
 zen ob dem schrecklichen Jammer / so damals gewesen.  
 Nu hat aber **G D Z** aus grosser Barmhertzigkeit  
 solch groß Betrübniß also hinweg genommen / das er den  
 trewen vnnnd Gottseligen Man Herrn Joachimum Mor-  
 linum seliger vnnnd miltler Gedechnis diesem Lande wide-  
 rum gegeben / durch ihn Kirch vnnnd Schulen wider auff-  
 gerichtet / vnter allen Predigern im Lande seligen Friede  
 vnnnd Einigkeit gestiffet : Vnnnd damit diese löbliche  
 Kirche zu ewigen zeiten bey reiner heilsamer Lehre bleiben  
 vnnnd erhalten werden möchre / das herrliche vnnnd in  
**G D Z E S** Wort wolgegründte **C O R P V S**  
**D O C T R I N A E** gefasset / welches die hohe Oberkeit  
 vnnnd eine ganze erbare Landschafft von allen Stenden /  
 so wol als auch das heilige Predigampt angenommen /  
 vnnnd in Ewigkeit dabey zu bleiben sich verpflichtet. Durch  
 welche heilsame reine Lere / vnd selige Einigkeit in Christo /  
 so wol vnter den Dienern Göttlichen Worts / als vnter  
 den Zuhörern im ganzen Lande / auch das Weltliche Regi-  
 ment wider zu rechte ist gebracht / vnd grossen vnheil gewes-  
 set worden.

Solch bes-  
 trübniß  
 hinweg ge-  
 nomen  
 durch den  
 trewen  
 Man D.  
 Joachi-  
 mum Mor-  
 linum.

Corpus  
 doctrinae  
 von allen  
 Stenden  
 in Preussen  
 angenom-  
 men.

Als wir denn sekunder mit Warheit vnnnd frölichem  
 Herzen rühmen können / das der Almechtige **G D Z** sein  
 heiliges seligmachendes Wort / von allen Artickeln  
 Christlichen Glaubens vnter vns reichlich lesset leuch-  
 ten / Alle Pfarrherz vnnnd Seelsorger in heilsamer Lehre  
 einig sein / den Kotten vnnnd Secten aus rechtem grunde  
 Göttliches **W D Z E S** teglich wird widersprochen / vnd

D ij

also



also eine heilige Christliche Gemeine vnter vns gesamlet /  
die mit G. D. in alle Ewigkeit leben wird / Sollten ja bil-  
lich alle fromme herzen diese vnaussprechliche Wohlthaten  
Gottes teglich betrachten / G. D. von herzen dafür dan-  
cken / vnd mit höchstem vleiß darnach streben / das wir für  
vnd für bey solcher heilsamen Wohlthat Gottes möchten er-  
halten werden / vnd vnseren Nachkommen (als das beste Erbs-  
gut) hinderlassen.

Ich sehe aber mit hochbetrübtem herzen / das leiden  
viel sind / die der grossen rettung / so diesem Lande gesche-  
hen / allzufrü vergessen / darzu die aller höchsten Wohltha-  
ten Gottes nicht dermassen warnemen / wie sichs gebüret.  
Denn das etliche sich nicht schewen mit öffentlichen Fein-  
den der Wahrheit als Zwinglianern vnd Calvinisten so den  
H. Erzn Christum in seinem Wort lügenstraffen / gemeins-  
schafft zu haben / Raht bey ihnen holen / sie lieben vnd  
ehren / ist ja alzu klar anzeigung / das sie langst aus dem  
Sinne gelassen / welch groß betrübniß durch die Psian-  
drische falsche Lere in diesem Lande ist angerichtet worden /  
das sie auch wenig darauff dencken / welchen jammer vnd  
herzleid die Calvinische Lehre widerumb hie im Lande  
möchte anrichten / vnd vns vmb vnsern höchsten Schatz  
bringen. Auch ist solche gemeinschafft mit den öffentlichen  
Lesterern vnd Feinden des Testaments Christi / alzu grosse  
anzeigung / das dieselbigen wenig betrachten die grosse  
Gnade / so Gott diesem Lande jziger zeit widerfahren lest /  
in dem er vns so ein grosses herrliches Liecht seines Götts-  
lichen Worts gibt. Demnach achte ich es für eine hohe  
vnd vnuermeidliche notturfft / das ich als ewer Seelsorger  
vnd Wechter euch meine lieben Preussen aus G. D. Wort  
erinnere / zu warer Gottes furcht vermane / vnd für  
ewigem schaden treulich warne.

Wenn.



Wenn wir in der alten Kirchen Historia die schönen  
vnd herrlichen Exempla lesen/ mit welchem euer die Gott-  
seligen Bischoue den falschen Lerern haben widerstand ge-  
than/ mit welcher freidigkeit die Christen Gottes Namen  
bekennet / mit welchem grossen ernst die Zuhörer alle Ses-  
tirer vnd Lesterey geflohen vnd gemitten haben/ mit welcher  
grosser andacht die Christen wider alle Kottengeister gebes-  
tet vnd gekempffet haben/ vnd denn dagegen ansehen / wie  
falt vnd treg wir sind jziger zeit in der furcht Gottes / wie  
schleffe iz wir mit Gottes Wort vmbgehen/ wie so gar ge-  
ringer ernst wider die öffentliche Lesterey gebrauchet wird /  
Viel auch die Christen sein wollen/ mit öffentlichen Fein-  
den der Wahrheit lüderlich Gemeinschaft halten/ als ob  
solchs nichts auff sich hette/ So müssen wir freilich bekens-  
nen/ das die Christliche Kirche auff ihr letztes alter komen  
sey/ da alle Glieder an krefft vnd stercke sehr abgenommen  
haben.

Als Johannes der Euangelist mit etlichen seinen Zu-  
hörern auff ein mal in ein Haus kommen ist/ vnd allda ge-  
sehen den Cerinthum sitzen/ der die Gottheit Ihesu Christi  
verleugnete / ist er von stund an aus dem Hause geflohen  
mit den seinen/ vnd gesagt: Lasset vns fliehen / auff das  
vns das Haus nicht erschlahe mit den Lesterey.

Da Polycarpus der alte Lerer vnd Meurerer den Feind  
Grues Marcionem höret reden/ stopffet er seine beide  
Ohren zu/ auff das er seine Lesterey nicht müste anhören.  
Wo findet man aber dergleichen ernst wider die Feinde der  
Wahrheit jziger zeit in dieser letzten Welt? Derwegen mag  
die Kirche Gottes wol beten/ wie im Psalter stehet. Ver-  
wirff mich nicht in meinem alter/ Verlaß mich nicht/ wenn  
ich schwach werde/ Psal. 71.

Es ist nicht weniger/ das viel aus eitel sicherheit vnd  
Gottlosigkeit sich zu den öffentlichen Feinden der Göt-  
lichen



lichen Wahrheit gefallen/ als die von einer Religion so viel  
haken als von der andern / den Christlichen Namen nur  
zum schein führen / vñnd ihr ganzes Datum nur auff das  
zeitliche Gut setzen. Doch mache ich mir auch keinen zweis  
uel/ das es vielen an nottuffrigem Vericht vñnd Christo  
licher erinnerung mangelt. Wenn mancher Christ verstes  
hen sollte/ wie einen schrecklichen Horn Gottes er auff sich  
lade / wie schwerlich er sich an seinem Heilande Ihesu  
Christo verständigte / in was große gefahr er seine Seelen  
Seligkeit setzte / wie hart er den heiligen Geist in vieler  
Christen herzen betrübte / vñnd wie ein schwer ergernis er  
in der Kirchen stiftete/ in dem/ das er mit Caluinisten/ oder  
andern öffentlichen Feinden der Wahrheit gemeinschaft  
helt/ sie ehret vñnd fördert / Er würde ohne zweuel solche  
Lesterer nicht weniger meiden/ als den leidigen Satan  
selbs. Darumb wil ich auch hoffen/ das diese meine Christo  
liche Erinnerung vñnd trewe Warnung nicht wird ohne  
fruchte abgehen / sondern fromme herzen/ denen ihre Ses  
ligkeit lieb ist/ dahin bewegen/ das sie hinfort auff Gottes  
Befehl besser achtung geben/ vñnd ihrer Seelen trewlicher  
fürstehen.

Ich weiß ja wol durch Gottes gnad / das man auff  
Erden sich aller bösen Leute nicht gantzlich kan entschlaf  
hen/ man müste sonst aus der Welt gehen/ sagt Paulus.  
Aber das wil dennoch Gottes Wort haben/ das alle die so  
Ihesum Christum von herzen lieb haben/ deren müßig ges  
hen sollen/ vñnd mit denen keine gemeinschaft haben/ die da  
öffentliche Lesterer vñnd Feinde der Wahrheit sind. Es ist  
vñnerneinlich/ das die Zwinglianer vñnd Caluinisten/ so da  
leugnen die ware gegenwart des Leibs vñnd Bluts vnser  
Herzn vñnd Heilands Ihesu Christi im heiligen Nachmal/  
öffentliche abgesagte Feinde der Göttlichen Wahrheit sind/  
den Herrn Christum vnsern Seligmacher in seinem heiligs  
gen



gen Wort lügenstraffen / die Allmechtigkeit Gottes ver-  
leugnen / das Blut Ihesu Christi / dadurch wir erlöset sein /  
schrecklichen lestern / viel Artikel des Christlichen Glaus-  
bens verfesschen / vnd derwegen kein teil mit der Christlichen  
Kirchen haben.

WEl denn solche Feinde der Wahrheit auch hie im  
Lande zu Preussen sich finden lassen / vnd sich nicht heims-  
lich verhalten / sondern ihre falsche Lere vnd Calvinischen  
Zrrthumb öffentlich bekennen. Als warne vnd vermane  
ich aus schuldiger Pflicht mit treuem Herzen euch meine  
lieben Preussen / Das ihr euch solcher Kottengeister vnd  
Caluinisten gantzlichen wollet entschlahen / mit ihnen keine  
gemeinschaft haben / weder Raht noch hülffe bey ihnen  
suchen / sie weder ehren noch fördern / besondern als offens-  
liche Feinde des Herrn Christi ewres Heilandes / mit  
allem ernst fliehen vnd meiden.

Mit dem  
Caluinis-  
ten sol  
man keine  
gemein-  
schaft ha-  
ben.

Ihr Erste / stelle ich euch für augen / den ernst  
vnd Göttlichen Befehl / den der heilige Geist in seinem  
Wort selbs hat offenbaret. 2. Corinth. 6. Zihet nicht am  
frembden Joch mit den vngleubigen / Denn was hat die  
Gerechtigkeit für genieß mit der Vngerechtigkeit? Was  
hat das Liecht für gemeinschaft mit dem Finsternis? Wie  
stimpf Christus mit Belial? Oder was für ein teil hat der  
Gleubige mit dem Vngleubigen? Was hat der Tempel  
Gottes für eine gleiche mit den Gözen? Ihr aber seid der  
Tempel des lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht.  
Leuit. 26. Ich wil in ihnen wohnen / vnd in ihnen wan-  
deln / vnd wil ihr Gott sein / vnd sie sollen mein  
Volck sein. Darumb gehet aus von ihnen / vnd sonderet  
euch abe / spricht der Herr. Vnd rühret kein unrei-  
nes an / so wil ich euch annemen / vnd ewer Vater sein  
etc. Hie sagt der heilige Geist ausdrücklich / das die Gleu-  
bigen

I:  
Gott hats  
befohlen /  
das Chris-  
ten mit  
Feinden  
der Wahr-  
heit nicht  
sollen ge-  
meinschaft  
haben.



Bigen mit den vngleubigen an einem frembden Joch nicht  
 zihen sollen/ Das ist / mit den Lestern vberall keine Ges  
 meinschaft haben/sondern viel mehr von ihnen außgehen  
 vnd sie fliehen. Also spricht Johannes in seiner andern  
 Epistel. So jemand zu euch kompt/vnd bringet diese Lere  
 nicht / den nemet nicht zu Hause / vnd grüßet ihn auch  
 nicht/ denn wer ihn grüßet / der mache sich theilhaftig sei  
 ner bösen Wercke. Sollen wir Gottlose Lestere nicht  
 grüßen/viel weniger sollen wir Raht vnd Hülf bey ihnen  
 suchen. Der Apostel Paulus spricht/ Rom. 16. Ich er  
 mane aber euch lieben Brüder/das ihr auffsehet/ auff die /  
 die da zertrennung vnd ergernis anrichten/neben der Lere /  
 die ihr gelernet habt/vnd weichet von denselbigen. Item/  
 1. Timoth. 6. Thu dich von solchen. Item 2. Tim. 3.  
 Die da haben ein schein eines Gottseligen wesens/ Aber  
 seine Krafft verleugnen sie / vnd solche meide. Item  
 2. Thessalo. 3. Wir gebieten euch aber/ lieben Brüder/  
 in dem Namen vnser HERRN Ihesu Christi/ das ihr  
 euch enghet/von allem Bruder/ der da vnordig wandelt /  
 vnd nicht nach der Sagung / die er von vns empfangen  
 hat. Item 2. The. 3. So aber jemand nicht gehorsam  
 ist vnserm Wort / den zeiget an durch einen Brieff/ vnd  
 habe nicht mit ihm zu schaffen / auff das er schamrot  
 werde.

Alhie steht der ausgedruckte klare Befehl Gottes/  
 das die frommen Herzen keine Gemeinschaft haben sollen  
 mit den Lestern vnd Feinden der Wahrheit. Wer nu sol  
 ches verachtet/der verachtet nicht Menschen/sondern Gott  
 von Himmel/der solchen Befehl gegeben hat.

II.  
 Die Calu  
 nisten sind  
 Feinde  
 Ihesu  
 Christi.

Wie schwerlich nu solchs am Jüngsten tage wird  
 zuerantworten sein / das haben vernünftige Christen  
 leichtlich zuerachten. Wenn dein lieber Landesfürst vnd  
 Oberkeit einen öffentlichen Feindt hette / der ihn auff  
 eufferste



eufferste schmehere/ vnd teglich darnach trachteere / wie er in  
 vmb Ehr vnd Glumpff/ vnnnd vmb alle Wolfart bringen  
 mocht. Du Vnterthan aber hieltest Gemeinschafft mit  
 solchem offentlichem Feind deines Landesfürsten / nemeſt  
 ihn zu Hauß/ giengest mit ihm zu Rahe/ vnd erzeigest ihm  
 alle Ehre vnnnd Freundschaft / lieber meinest du auch/ das  
 dein Landesfürst solch dein fürnemen / ihm würde gefallen  
 lassen? Solt er nicht dich wol so gut achten als seinen  
 offentlichen Feind? Solien ihm nicht die Gedancken wol  
 kommen / du müſſeſt mit deiner Oberkeit nicht trewlich  
 meinen? Man weiß wol was die Rechte hie von sagen.  
 Nu sind wir dem Friedfürsten Ihesu Christo in viel wege  
 höher verpflichtet/ denn keiner Oberkeit auff Erden. Denn  
 Christus ist vnser Schöpffer/ Gott/ König/ Erlöser/ Hei  
 land vnnnd Seligmacher. Wer wil es denn für solchem  
 groffen vnnnd ewertigem Gott vnnnd Herrn verantworten /  
 Das er mit den offentlichen Feinden vnnnd Lestern Ihesu  
 Christi/ den Gottlosen Calvinisten freundschaft vnnnd ges  
 meinschaftt helt? Der Geist Gottes widerholet sich einich  
 mal/ das die/ so mit offentlichen Feinden der Wahrheit ges  
 meinschaftt haben / sich teilhafftig machen ihrer bösen  
 Werck/ das ist/ sie laden nicht allein Gottes schweres Bes  
 richt auff sich mit ihren eigenen Sünden / sondern müssen  
 auch alles des für Gott schuld tragen / was jene Lestere  
 wider Gott sündigen.

U B gehören die grausame Lestern der Caluini  
 sten vnnnd dergleichen Ketzer vnter die aller schrecklichste  
 Sünde der ersten Tafel/ vnnnd sind weit grössere Sünden /  
 denn Mord/ Diebstal vnnnd Ehebruch. Wie eine erschreck  
 liche Sünde ist/ das die Calvinisten den Herrn Ihesum  
 Christum in seinem Wort lügen straffen? Denn da der  
 Sohn Gottes gesagt hat. Nemet hin vnnnd esset/ das ist  
 mein Leib; Da sagen die Calvinisten/ dem sey nicht also /

III.  
 Was für  
 schreckliche  
 Sünde/  
 die Calu  
 nisten bes  
 gehen.  
 1. Vom  
 Aachtmal.

E Das



Das gesegnete Brot sey nicht der ware Leib Christi/ sondern nur ein Zeichen desselbigen.

2. Von der Allmacht.

Wiederholen leugnen die Calvinisten den hohen Artikel unsers Christlichen Glaubens / von der Allmechtigkeit vnd vnendlichen gewalt Gottes / denn ausdrücklich sagen vnd schreiben sie : Gott könne mit seiner Allmacht nicht zu wege bringen / das ein natürliches Leib zu gleich an mehr / denn an einem orte sey.

3. Vom Blut Christi.

Se lestern auff's eufferste das tuerbare Blut unsers Herrn Ihesu Christi / dadurch wir mit Gott dem Vater versünet / vnd von allem betrübnis erlöset sind worden. Denn sie dürffen sagen vnd fürgeben : Das Blut Ihesu Christi / so aus seinen Wunden geflossen / sey nicht mehr in rerum natura , das ist / sey nicht mehr vorhanden / sondern in der Erden vertrucknet vnd verwesen / straffen also den heiligen Geist lügen in seinem Wort / der im 16. Psalm

4. Von der Himmelfart vnd sitzen zur Rechten.

ausdrücklich von des Herrn Christi ganzem Leib vnd Natur spricht: Du wirst nicht zugeben / dz dein heiligerverwese-

5. Von der Persönlichen Vereinigung. Die Göttliche natur hat die Menschliche alien halb bey sich.

Die hohen Artikel von der Himmelfart Christi vnd seinem sitzen zur rechten hand Gottes / verfälschen sie wider die klare Auflegung des Apostels Pauli vnd anderer.

III. Was für Schaden die Calvinisten der Kirchen zufügen.

Vn der Persönlichen Vereinigung beider Naturen in Christo leren sie nicht recht / denn sie fürgeben / das die Göttliche Natur Christi an vielen orten sey / da sie doch die Menschliche natur nicht bey jr habe / wollen auch nicht zugeben / das der Menschlichen Natur in Christo Göttliche ehre vnd gewalt sey mit geteilet worden.

Die Calvinisten schmehē die gemeine Gottes wider das achte Gebot / vnd beschuldigen sie mit Unwarheit der Absgötterey / vnd ermordung der vnschuldigen Christen. In der ganzen Christlichen Kirchen haben sie eine grewliche trennung vnd hochshedliche spaltung angerichtet / die schwerlich wird beyzulegen sein / so lange als die Welt stehet.

III.



Viel tausent Seelen haben sie mit ihren falschen  
Schriften verführet / vnnnd aller Welt zu dem öffentlichen  
Epicureismo grosse vrsach gegeben. Den Man Gottes  
vnd Werkzeug des heiligen Geistes H. Lutherum (Durch  
welchen Gott dieser letzten Welt sein heiliges Wort wider  
gegeben / Durch welches trewen dienst wir zur erkennis  
der Wahrheit kommen sind) schmehren vnd lestern die Cal-  
uinisten mit grossem freuel vnnnd feindseligkeit / wie in  
ihren Schriften zu sehen. Viel trewe vnnnd vnschuldige  
Prediger haben die Calvinisten ohn alle vrsache verfol-  
get vnnnd vertrieben. An etlichen orten haben sie auch Auff-  
ruhr vnd empörung wider die ordentliche Oberkeit freuent-  
lichen angerichtet.

Dzseses alles sind ja grosse / gewliche vnd erschreck-  
liche schwere Sünden / dafur sie am Jüngsten Berichte für  
Gottes angesicht schwere rechenschafft werden geben müs-  
sen. Aller dieser Sünden der Calvinisten machen sich die  
jenigen teilhafftig / so mit inen ( als öffentlichen Feinden  
der Wahrheit) gemeinschafft haben / sie lieben / ehren / vnd  
Naht bey ihnen suchen. Vnd diß ist die vrsach / worumb  
der Prophet David in den Psalmen so oft anzeucht /  
das er so gar keine gemeinschafft mit den Gottlosen Leu-  
ten haben wolle. Psalm 26. spricht er / Ich siße nicht  
bey den eiteln Leuten / vnnnd habe nicht gemeinschafft mit  
den falschen. Ich hasse die Versammlung der Böshaffti-  
gen / vnnnd siße nicht bey den Gottlosen / Ich wasche  
meine hende mit vnschulde / vnnnd halte mich H & X X zu  
deinem Altar. Item / Psalm 6. Weichet von mir alle  
Abelheter / denn der H & X X höret mein weinen.  
Item / Psal. 139. O Gott das du tödtest die Gottlosen /  
vnd die blutigirigen von mir weichen müsten. Denn sie re-  
den von dir lesterlich / vnd deine Feinde erheben sich one vrs-  
sache / Ich hasse ja Herz die dich hassen / vnd verdreust mich

V.  
Aller Sün-  
den der  
Caluins-  
ten ma-  
chen sich  
die jenigen  
teihafftig /  
so mit inen  
gemein-  
schaft hab-  
ben.



auff sie / das sie sich wider dich setzen. Ich hasse sie in rechtem ernst / darumb sind sie mir feind / Psalm. 119. Ich hasse die Fladergeister / vnnnd liebe dein Gesetz. Weichet von mir ihr böshaffigen / Ich wil halten die Gebot meines Gottes.

Diesem Christlichen euer vnd ernst des Propheten Davids / sind alle fromme herzen / so Ihesum Christum von grund ihres herzen lieb haben / nachzufolgen schuldig. Wer aber solchs nicht thut / sondern alle Befehl Gottes vnnnd Zeugnis des heiligen Geistes in den Wind schlegt /

VI.  
Die verrech  
ter des be  
fehls Got  
tes han  
deln wider  
ire Christ  
liche Taufe.

der sol wissen / das er wider seine Christliche Tauffe handelt / vnnnd brüchig werde an dem Bunde / so er mit Gott auffgerichtet hat / denn wir ja dem Teuffel vnd allen seinen Wercken (als vnserm vnnnd vnserer Seligkeit öffentlichem Feinde) entsaget haben.

Ihr meine lieben Preussen habe für aller Wele den herrlichen Ruhm / so wol die von der Herrschafft vnnnd Landreihen / als die Gottseligen vom Adel / vnd Christliche Bürger in den Stedten / das ihr euch zu der gefehrlichen zeit des Smandrismi bestendiglich vnd wol gehalten habe / mit gefahr ewres Leibes / Ehr vnd Güter ewer Bekentnis gethan / vnd dem Gottlosen Schwarm des Smandri nicht beypflichten wollen : Ihr habe auch durch Gottes gnad mit ewrem Christlichen euer vnd bestendigkeit nicht wenig darzu geholffen / das das herrliche CORPVS DOCTRINAE auffgerichtet / die Kirche wider mit trewen Dienern recht bestellet / vnd zu friede vnd ruhe bracht worden ist. Ihr meine liebe Preussen von allen Stenden / habe verwilligt vnnnd angenommen ( wie die Praefatio CORPORIS DOCTRINAE lauter vermag ) Das die / so dem einheiligem / vnnnd in Gottes Wort gegründtem CORPORI DOCTRINAE öffentlich widersprechen / vnd keine Vermanung bey jnen wolten gelten lassen /  
in



in keinem dienst geduldet / sondern von Ihren diensten ent-  
setzet vnnnd mit gebürlicher Execution vnnachlässlich wider  
sie sol procediret werden. Warumb wolt ihr denn / meine  
liebe Preussen / ewren herrlichen Ruhm vnnnd Christlichen  
Namen der beständigkeit jaunder durch die Gemeinschaft  
mit den Gottlosen Calvinisten nicht allein verdecktig / son-  
dern ganz vnnnd gar zu nichte machen. Ein ernstes Wort  
ist es. Das Gott im Propheten Ezechiele spricht / Cap.  
33. Wenn ein Gerechter böses thut / so wirds ihn nicht  
helffen / das er from gewesen ist. Item / Wo ich zu dem  
Gerechten spreche / Er sol leben / vnnnd er verlest sich auff  
seine Gerechtigkeit / vnd thut böses / so sol aller seiner from-  
keit nicht gedacht werden / etc. Item : Denn wo der Ge-  
rechte sich feret von seiner Gerechtigkeit / vnnnd thut böses /  
so stirbt er ja billich darumb. Also wirds auch ganz vnnnd  
gar nichts frommen / das ihr vorhin beständige Christen  
gewesen / vnnnd mit grossen euer vber der reinen Lere gehal-  
ten habt / wo fern ihr ihund abweichet / vnd den Calvinisten  
vnter euch raum gebt. Ihr als Christen wisset aus Gottes  
Wort / das wir in allen vnsern nöten bessern trost vnnnd ge-  
wisser hülfte nicht haben können / denn das Christliche Ge-  
bet / darin wir im rechten Glauben vnserer not dem Herrn  
Christo mögen fürtragen / wie solchs Salomo bezeuget  
Cap. 18. Der Name des HERRN ist ein festes Schloß /  
der Gerechte leufft dahin / vnnnd wird beschirmet. Aus dieser  
Festung begeben sich alle die so mit den lesterlichen Calui-  
nisten gemeinschaft halten / sie wider Gottes Wort ehren  
vnd fürdern. Vnd machen ihr Gebet nicht allein vnange-  
nem vnd krafftlos / sondern viel mehr zur Sünden. Wie  
ist doch glaublich / das der Sohn Gottes deren Gebet gne-  
diglich solee erhören / oder ihm gefallen lassen / die sich vber  
alle verwarnung / vnd wider den ernstest Befehl Gottes zu  
den Feinden Christi gesellen / sie lieben / ehren vnnnd fordern.

E ij

Solchs

VII.

Die ges-  
meinschaft  
mit den  
Gottlosen  
Calvini-  
sten ist wi-  
der das  
Preussische  
Corpus  
doctrinae  
vnd leufft  
auch nun  
wider das  
Buch der  
Christli-  
chen Con-  
cordien.

VIII.

Welche  
mit den le-  
sterlichen  
Calvini-  
sten ges-  
meinschaft  
haben / ma-  
chen ir ge-  
bet vnang-  
nem /  
krafftlos /  
vnd zur  
Sünden.



Solchs solt ihr auff dißmal umb so viel desto mehr ernstlich betrachten/ Dieweil wir sziger zeit alle sampt schuldig sind in dem betrübten Zustand vnd schwermut vnser gnedigsten lieben Landesfürsten für S. F. G. mit allem ernst zu bitten/ das **G**ott diesem Lande zu Preussen wolle die gnade vnd barmhertzigkeit erzeigen/ vnsern lieben Landessfürsten mit dem heiligen Geist erfreuen/vnd zu voriger gesundheit widerumb helfen. Ein iglicher Vnterthan ist für **G**ott schuldig hierumb teglich mit höchstem vleiß zu bitten. Nu wird aber durch die Vnchristliche gemeinschafft mit den Gottlosen Calvinisten (als Feinden des Bluts Christi) solch Gebet verhindert / vnd ganz krafftlos gemacht. Denn wie obengemelt/ Christus der Sohn Gottes wil die nicht erhören / so es mit seinen Feinden halten. Daud sagt klerlich in seinem Gebet/ Psal. 66. Wo ich vnrechtis für hette in meinem hertzen/so würde der **HERR** nicht hören.

IX.  
Sie ergern  
die ganze  
Christen-  
heit.

**D**emnach versündigt sich derjenige/so der Gottlosen Calvinisten nicht müßig gehen wil/ nicht allein wider die Göttliche Maiestet / sondern auch wider seine Christliche Oberkeit/ Deren er schuldige Pflicht vnd gehorsam nicht leistet/ ja das viel mehr ist/ er versündigt sich an der ganzen Christlichen Kirchen/ sintemal er mit seiner Vnchristlichen gemeinschafft den heiligen Geist in vielen hertzen zum höchsten betrübt/ die schwachgleubigen ergert/ vnd vielen vrsach gibt in dergleichen Sünde zugeraten.

**D**er **HERR** Christus spricht / Matth. 18. Wer ergert dieser geringsten einen / die an mich glauben / dem were besser/ das ein Mülstein an seinen Hals gehenckt würde / vnd erseufft würde im Meer / da es am tieffsten ist. Was wird denn der für schrecklich Vrtheil zu erwarten haben / so der ganzen Christenheit Ergernis gibt?

ES



Es ist nicht anders zu achten denn eine freuentliche X.  
versuchung Gottes/ wenn man den öffentlichen Calvinis Sie verfu  
ten/ so nicht heimlich/ sondern one alle schew zu der Gott Hen Gott  
losen Lere sich bekennen/ vnnnd vnser Christliche Religion  
verwerffen vnd verdammen/ gesellet/ mit ihnen ratschleget/  
sie ehret vnnnd fördere. Denn falsche Lere allezeit vmb sich  
frist/ wie das kalte Feuer/ wie Paulus zeuget/ vnd mag kein  
Gifft noch Pestilenz so bald schaden thun/ als Irthumb  
vnnnd Gottlose Lere. Wer nu solcher nicht wil müßig ge  
hen/ vnnnd dorüber verführet wird/ der ist ja selbs seines Fallß  
vnnnd ewigen verderbniß ein vrsach. Es gibt auch die ersa XI.  
rung/ das in den jenigen/ so mit den Gottlosen Leuten viel Sie ver  
umbgehn/ vnnnd sich ihrer nicht entschlagen wollen/ die lieren dem  
Gottesfurcht abnimpt/ die liebe zur Wahrheit erkaltet/ vnd Glauben.  
der Glaube an Christum endlich verlischer. Daher die Einrede/  
Schrieffe nicht vergebens sagt. Wer Pech angreiffet/ der be vnd ent  
sudelt sich damit/ Syr. 13. schuldis  
gung der  
gemeins  
schafft mit  
den Kotte  
nengeistern  
1. Es sol  
dieselbe  
nur von  
Geistlichen  
sachen zu  
verstehen  
sein.  
Antwort.

Es wollen etliche die gemeinschafft mit den Kotten  
geistern also entschuldigen. Ob wol Gottes Wort ernst  
lichen verbiete die gemeinschafft mit den Gottlosen/ so sey  
doch solchs nur von Geistlichen vnd Kirchensachen zuuer  
stehn/ das man mit den Gottlosen nicht einerley Sacra  
menta brauchen sol/ noch mit ihnen beten/ Aber dieser auß  
sucht der Weltkinder ist Gottes Wort lengst zuuorko  
men/ vnnnd deutlichen angezeiget/ das man auch in zeitli  
chen/ leiblichen vnd Weltlichen Sachen der Gottlosen sol  
müßig gehen/ weder ires Rats noch hülfße begeren.

Als der König Israel Achab in den Krieg zog wider  
den König zu Syrien/ beredet er den fromen Gottseligen Exempel  
König Josaphat/ das er mit in den Krieg zeucht/ vnnnd ihm Josaphats  
hülfße beweiset. Diß war je keine Geistliche Kirchensache/  
sondern ein weltlicher Kriegshandel/ dennoch straffet Gott  
durch den Propheten Jehu/ den König Josaphat/ da er  
wider



wider aus dem Kriege kompt/vnnd schier war vmb sein Le-  
ben kommen/mit diesen scharffen Worten. Solte so dem  
Gottlosen helfen/vnnd lieben die den HERRN hassen &  
vnd vmb des willen ist vber die der Zorn vom HERRN.  
Aber doch ist was guts an dir funden / das du die Hayne  
hast ausgefegt aus dem Lande/vnd hast dein hertz gerichtet  
GOTT zu suchen 2. Chro. 19. Also war es auch ein pur  
lauter Weltlicher handel/das derselbige König Josaphat  
mit dem Ahasia dem Könige in Israel / welcher Gottlos  
war mit seinem thun / sich vereiniget mit ihm Schiffe zu  
machen / das sie auff's Meer füren / Gold vnnd andere  
Wahr zu holen / Aber GOTT straffet abermal den König  
Josaphat durch den Propheten Eliafar mit diesen Wor-  
ten. Darumb das du dich mit Ahasia vereiniget hast /  
hat der HERR deine Werck zu rissen/ vnnd die Schiff  
worden zu brochen/vnd mochten nicht auff's Meer fahren/  
2. Chron. 20.

Vergleiche  
der ient-  
gen/ so sich  
mit den  
Gottlosen  
vereinigen

Da sehet ihr ja meine liebe Preussen/ das Gott kein  
Glück noch Segen/weder in Wellichen noch Geistlichen  
Sachen nicht geben wil/ wenn die gleubigen Christen sich  
vereinigen mit denen/so den HERRN hassen/ vnd GOTT  
los wesen füren. Darumb ist hoch zuverlagen/ das die  
Gottseligen Christen/ in welchen GOTT der heilige Geist  
wonet/Weisheit vnd Verstand geben wil/ sich also sollten  
blenden vnnd verführen lassen / das sie ihnen selbst ihr eigen  
Glück/ Segen vnd Wolfare verhindert.

Wir dürfen vns je nicht mit frembden Sünden bes-  
laden/ vnser glück auffzuhalten/ vnd Gottes Segen zuver-  
treiben / Wir haben alle sampt mehr Sünden denn wol  
gut ist/auff vns/ Vnd wenn wir vnser Sachen vnd Hen-  
del in rechter furcht vnd warer anruffung GOTTES mit des-  
nen/so einer Religion mit vns sind/ vnnd GOTT fürchten  
anfahen/so hats dennoch mühe vnd arbeit/ das wir etwas  
gutes/



gutes/ es sey gleich im Weltlichen Regiment / oder in der  
Haushaltung/ ausgerichten. Moyses der hohe Prophet ver-  
manet vns nicht vergebens/ das wir stets neben ihm bitten  
sollen/ in allem vnserem thun. Der HERR vnser Gott sey  
vns freundlich / vnd fordere das Werck vnser hende bey  
vns/ ja das Werck vnser hende wolt er fordern/ Psal. 90.

Dzses Gebet aber wird krafftlos/ wenn man Gott-  
lose Leute zu Rahte vnd zu hülffe nimpt/ denen Gott feind  
ist/ vnd von denen er ausdrücklich in seinem Wort zeuget/  
das er sie nicht segenen/ sondern viel mehr verfluchen wolle.

Erliebe wenden auch für zur beschönung ihrer Heuche-  
ley/ das sie mit ihrer gemeinschafft die Calvinisten hoffen  
zu gewinnen/ vnd auff rechten weg zu bringen. Das  
were zwar hoch zu wünschen/ vnd würde G. D. ein ange-  
nemer dienst werden/ wenn es auch erfolgete/ wie man für-  
gibt. Aber es ist eitel betrug vnd gespenst des leidigen Sa-  
tans/ damit er nur die einfeltigen anführe / vnd feilet ge-  
meiniglich so weit/ das die Gottlosen Kottengeister/ nicht  
allein nicht bekeret werden/ sondern offtmals die rechtleu-  
bigen Christen dadurch jemmerlichen verführet / vnd vom  
rechten Glauben abgewendet werden / wie dessen viel Ex-  
empla könten angezeiget werden / Denn das alte Sprich-  
wort nicht vergebens saget: Wer neben einem hinfenden  
wonet/ der lernet auch hinfen. Wer es ja so trewlich mei-  
net mit den verführten Calvinisten/ der straffe vnd vermane  
sie aus Gottes Wort/ das sie von ihrem Irthumb abste-  
hen wollen/ Solchs ist ihm vnuerboten. Folge aber auch  
der Lere des Apostels Pauli: Einen Keherischen Menschen  
meide/ wenn er ein mal vnd abermal vermanet ist/ vnd  
wisse/ das ein solcher verkeret ist/ vnd sündiget/ als der sich  
selbs verurtheilet hat. Tit. 3.

2. Die  
Heuchler  
wollen mit  
ihrer gemein-  
schafft die  
Calvinis-  
ten ge-  
winnen.  
Aber es  
fehlet weit

Was auff  
solche  
Heuchley  
folge.

Wie man  
die verfüh-  
ren Calvi-  
nisten sol  
straffen/  
vnd verma-  
nen aus  
Gottes  
Wort.

Das man fergibt/ man müsse für vnd für bey ihnen  
anhaltten/ vnd die zeit erwarten/ wenn inen Gott ein ander

I

herrs



Warumb  
man nach  
dem Rahm  
Pauli die  
Caluinis-  
ten mei-  
den sol.

Herz geben würde/ist nichts. Denn wir sind nicht kläger/  
denn der heilige Geist in dem Apostel Paulo/ der gibt den  
Rath vnd den Befehl/ das man sie meiden sol/ One zweis  
uel erstlich darumb/ auff das wir selbs nicht mit ihnen ver-  
füret werden. Fürs ander/ Auff das wir sie mit vnser ge-  
meinschaft in irem Irthumb vnd Lestungen nicht halbs-  
starriger machen. Denn sie bald diese Rechnung bey ihnen  
machen. Wenn wir ihre falsche meinung für solche gewis-  
liche Irthumb vnd Lestung hielten/ so würden wir vns  
irer gantzlichen eussern/ wie vns Gottes Wort aufferlegt.  
Weil wir aber solchs nicht thun/ sondern vns zu ihnen ges-  
ellen/ sie lieben vnd ehren/ vnd gleichsam also für Brüder  
erkennen/ so mus der Irthumb so grosses nicht auff jm ha-  
ben. Nu bedencke allhie ein frommes Herz/ wie schwer diß  
wil für Gott zuuerantworten sein/ das man die arme Seele  
in Irthumb vnd Gotteslestung steckt/ vnd darzu hilffet/  
das sie ewiglich mus verloren sein.

Gott von Himmel hat aus der Ursachen in der heiligs-  
gen Schrift die absonderung von den Gottlosen so ernsts-  
lich befohlen/ Auff das sie dadurch ihrer grossen schweren  
Sünde/ vnd darauff folgenden verdammnis mit rechtem  
ernst erinnert/ für aller Welt schamrot gemacht/ vnd also zu  
warer Busse vermanet vnd angehalten würden.

Es sol niemand anders gedencen/ denn das die/ so  
sich der Lere Ihesu Christi widersetzen/ die hochwürdigen  
Sacramenta verachten/ vnd öffentliche Lestung verteidis-  
gen/ wie die Zwinglianer vnd Calvinisten vnuerholen  
thun/ den fluch vnd zorn Gottes vber das ganze Land erres-  
gen/ wie denn die Göttliche Schrift an vielen orten zeu-  
get/ das GOTT vmb eines bösen Menschen willen/ offte  
schreckliche straffe vber ganze Volcker hat gehen lassen.

Als Achan der Sohn Charmi sich am verbanneten  
hatte vergriffen/ Josue, 7. Da zürnet Gott mit dem ganz-  
en



ken Heer Israel/bis das der Gottlose gestraffe ward. Also lesen wir auch im 2. Buch Samuelis am 21. Cap. Das Gott vmb Sauls willen das ganze Land Israel drey Jahr an einander mit schrecklicher Zerrung gestraffet hat / vnd sind dergleichen Exempel mehr in der heiligen Schrifft.

WEr denn nu solche Leute/die da Gott im Himmel lestern/die Sacramenta verachten/sein heiliges Wort verkeren/vnnd demnach öffentliche Feinde Gottes sind/ehree vnnd fördern/der zeucht den Fluch Gottes vber das ganze Land/vnd gibt darzu Ursache/das die schrecklichen Landstraffen teglichen geheuffet vnd gemehret werden. Derwegen auch das Gebet der ganzen Christlichen Kirchen/darin vmb gnad vnnd abwendung der Straffe gebeten wird/wider solche Heuchler / die mit Gottlosen Calvinisten gemeinschaft haben/wird gerichtet. Auch werden die Nachkommen vber solche Ach vnd Wehe schreien/Sintemal sie die Nachkommen den erregten Fluch Gottes tragen müssen/vnd desto mehr von den Kottengeistern müssen geplasset werden/je mehr die isigen Heuchler / vnd vnbedachtsame Christen mit irer Vnchristlichen gemeinschaft die Calvinisten vnd andere Kottengeister gestercket haben.

Diese hohe vnd wichtige Ursache/wollet ihr meine liebe Preussen / als Gottselige Christen wol zu gemüt führen/vnd dem Göttlichen Wort raum vnnd stat geben. Es mag ja kein seliger Raht den Menschen auff Erden gegeben werden / denn der aus Gottes Wort genommen wird. David spricht: HERR deine Zeugnisse sind meine Ratssleute/Psal. 119. Es ist noch keinem Menschen wol geraten/der da Gottes Wort verachtet hat. David spricht / Psal. 34. Kommet her Kinder/höret mir zu/ich wil euch die furcht des HERRN leren. Wer ist der gut leben begeret vnd gerne gute tage het? Behüte deine zunge für bösem/vnd deine lippen/das sie nicht falsch reden. Item/Psal. 25. Wer ist

Diese wichtige Ursachen sind wol zu betrachten.



der/der den HERRN fürchtet? Er wird ihn vnterweisen  
den besten weg/ Seine Seele wird im guten wonen / vnnnd  
sein Same wird das Land besizen. Vnnnd abermal Psal.  
37. Habe deine lust am HERRN/der wird dir geben was  
dein hertz wünschet. Diese vnd dergleichen Sprüche zeu-  
gen/das niemand könne Glück vnd Segen in seinem leben  
von Gott haben/er müsse denn Gott fürchten/ vnd seinem  
Wort folgen.

Warumb  
D. Heshu-  
sius diese  
verma-  
nung ge-  
than/wel-  
che 170 sehr  
nötig.

Caluinis-  
sche Rechte  
thun gros-  
sen schaden

Diese trewe veterliche Vermanung habe ich auff dis-  
mal euch meine liebe Preussen thun wollen/ vnnnd auch für  
nötig erachtet/dieweil ich sehe/das der Feind vnser Selig-  
keit/so vnmüssig/ geschwind vnnnd vnuerschembd ist/ nicht  
allein die frechen Caluinisten anhebet / sich vnter andere  
Gottselige Christen zu mengen / vnnnd dieselbige an sich zu  
hengen/sondern auch Gottselige Christen/die sich zu reiner  
Lere bekennen/vnnnd darüber wol etwas ausgestanden/also  
zu blenden/das sie bey inen nicht bedencken/was grosser ge-  
fahr dabey ist / wenn man mit Gottlosen Caluinisten viel  
vmbgehet/sie zu rachte zeucht/ vnd schwere hendel inen ver-  
trawet. Ich stelle es auch in keinen zweuel / Gott der da  
verheissen hat durch sein Wort krefftig zu sein/werde gnade  
geben/ das diese trewhertzige Christliche Warnung vnnnd  
Vermanung ohne frucht nicht werde abgehen. Derselbige  
trewe vnd barmhertzige Gott Vater vnser Herr Ihesu  
Christi/erhalte sein heiliges Wort vnd Christliche Gemein-  
in diesem Lande zu Preussen/ Stewre vnnnd were aller fals-  
schen Lere vnnnd Corruptelen/ dardurch sein heiliger Name  
gelestert / viel arme Gewissen verwundet/ vnnnd die arme  
Kirche jemmerlich betrübet wird: Erleuchte vnd füre euch  
durch seinen heiligen Geis/ das jr von tage zu tage in rech-  
ter erkenntnis der Göttlichen Wahrheit zunemet/mie Christo-  
lichem euer ober der reinen Lere haltet / vnnnd den Namen  
Ihesu Christi bestendiglich bis an ewer ende bekennet /  
Amen. Ein.



# Ein Christlich Gebet

wider die Feinde des Testaments  
Ihesu Christi.

**A**lmechtiger / Ewiger vnd lebendiger  
Gott / Vater vnsers Herrn vnd Heilans  
des Ihesu Christi / du hast befohlen / das wir  
dich in allen nöten anruffen sollen / hast auch  
gnedige Erhörung verheissen / Du siehest in  
welcher noht deine ganze Christliche Kirche stecket / wie  
allerley Kotten vnd Secten in diesem letzten alter der Welt  
durch vnablässigen getrieb des Satans / wüten vnd toben /  
In sonderheit / wie ist die Zwinglianer vnd Caluinisten <sup>Sonder-</sup>  
mit grossen freuel vnd trotz deiner armen Kirchen zusehen : <sup>lich die ver-</sup>  
Sie vernichtigen das Testament deines geliebten Sohns <sup>schlagenen</sup>  
Ihesu Christi / Sie leugnen freuentlich deine Allmacht / <sup>vnd heims-</sup>  
Sie vnterstehen sich der Christlichen Kirchen zu nemen die <sup>lichen-</sup>  
ware gegenwart des Leibs vnd Bluts Ihesu Christi / Sie  
richten nicht allein gewliche trennungen an in der Kirchen /  
sondern verfolgen auch trewe vnschuldige Lerer / Sie füllen  
die Welt mit schrecklichen Lügen / vnd geben menniglichen  
vrsach zu Epicurischen wesen. Heiliger Gott / du bist ja  
nicht ein Gott / dem Gottlos wesen gefelt / wer böse ist bleibt  
nicht für dir. Die Ruhmretigen bestehen nicht für deinen  
augen / Du bringest die Lügner vmb / Der Herr hat  
grewel an den Blutgirigen vnd Falschen. Darumb erhebe  
dich Herr vber den grim deiner Feinde / errette deine  
Ehre / vnd laß der lesterung ein ende werden / Bekere die zu  
bekerer sind / die sich aber halßstarrig wider dein Wort lea-  
gen / die wollestu für aller Welt zu schanden machen : Er-  
halte



Halte aber dein armes Heufflin bey der reinen vnd seligmachenden Wahrheit/ so vns dein Sohn vnser Herr Ihesus Christus gelernt hat. Beschirme deine arme Christenheit/ wider alle Kotten vnd Tyrannen/ Erhalte vns den hohen Trost/ den wir durch dein heiliges Wort/ vnd Hochwirdige Sacramenta erlangen / Vnd verley vns gnad vmb deines Sons Ihesu Christi willen / durch deinen heiligen Geist/ Auff das wir in rechtem Glauben dich wahren Gott allezeit anrufen/ vnd für deine vnaussprechliche Wohlthaten in alle Ewigkeit danck sagen/  
A M E N.

**Des Herrn Doctoris**  
Mörlini schreiben an alle Stend des  
Herzogthumbs Preussen zum Heiligenbeil  
versamlet/ etc. Wegen der Caluinisten.

**G**ottes gnad in Christo Ihesu vnserm lieben Heiland / sampt freundlichem erbieten meiner bereitwilligen dienst/ vnd trewen Gebet zuuoran. Edle/ Wolgeborne/ Bestrenge/ vnd Beste/ Achtbare/ Hochgelerte/ Erbare / Ersame/ vnd Wolweise/ Gnedige/ Günstige Herren. Mein Wundsch vnd tegliches Gebet ist zu Gott von herzen / er wolle bey E. G. H. vnd Gunsten nicht als ein frembder Gast/ sondern als ewer / vnd vnser allerliebster Hausuater gegenwertig in ewer versammlung sein/ Alle ewre Ratschlege selbst regiren/ vnd also segnen/ damit sie zu außbreitung der Ehren seines heiligen Namens dienstlich/ vnd zu gemeiner Wolfart förderlich sein mögen/ diesem Fürstenthumb als  
E. G. H.



F. G. H. vnd G. geliebten Vaterland / Zweifel nicht / E.  
G. H. vnd G. beten dergleichen mit mir auch / als die aus  
hohem Christlichem Verstande gar wol wissen / das allen  
guter Rath vnd that bey ihm allein stehet / Vnd wo er dies  
selbigen nicht solte geben / aller ander Rath zu Vnrat musse  
werden / zu vnser aller greulichem verderben.

WEden derhalben ohne Zweifel auch E. G. H. vnd  
G. seine Sachen nicht zu rücke sehen / sondern dieselbigen  
lassen den vorzug haben / vnd darumb für allen dingen bes  
kümmeret sein / Auff das es darinnen richtig / schlecht vnd  
recht (wie es David nennet) müge alles fortgesetzt werden.  
Denn wenn das geschihet / so haben wir ja die gnedige ver  
heißung / das Gott das andere alles wolle reichlich geben /  
vnd folgen lassen.

Vnd wissen sich E. G. H. vnd G. one Zweifel zu  
erinnern / wes ich dieselbige in solchen Sachen vorschienen  
Jars den 8. Junij alhie zu Königsberg auff dem kleinen  
Saal vnterthäniglichen vnd freundlichen erinnere habe / als  
ich dasselbige mal von einer Erbaren Landschafft meinen  
abscheid nam / vnd widerumb mit meinem freundlichem  
lieben Herrn Coadiutorn derselbigen zeit / nach Braun  
schweig verreisen wolte. Als nemlich / das ich mich der ort  
nimmermehr begeben löndte / do die Personen so sich zu der  
vrdampften Calvinischen Lere bekennen / solten in hohen  
Emptern sitzen / vnd darinnen zu regieren haben. Auff  
welches mir von E. G. H. vnd G. gute vertroöstung ge  
schach / das dieser Sachen geraten / vnd die in enderung  
solte gestellet werden. Haben mir auch die Fürstlichen Räte  
vnd einer Erbaren Landschafft Gesandte / als die zu Brun  
schwig nachmals ankommen / berichtet / das darauff ein  
Fürstlicher Deces gemacht / vnd von einer Erbaren Land  
schafft eintrechtig bewilliget / Auch von den Königlichen  
Gesandten bekräftiget were / Solche Leute in keinem Ampt  
zu gedulden.

Erinne  
rung ge  
schehen  
von D.  
Mörlino/  
do er wi  
derumb in  
Preussen  
hat sollen  
beruffen.  
werden.

Fürstlicher  
Deces.

ES



Es sind aber nach meiner ankunfft vber geschene  
vertröstung vnd zusagung / die Personen eins theils nicht  
allein in ihren Emptern besessen / sondern haben sich auch  
gröszlichen gelüsten lassen / nicht Mündlich oder heimlich /  
sondern offentlich vnd Schriftlich ihre schreckliche Teuff-  
liche Lestierung in vorschienner Tagefart zu Rastenburg  
auszugießen / auch in ewer Mittel. Wie sie denn auch zu-  
vor mehr denn ihnen gebüret / an andern mehr orten ausges-  
gossen haben / vnd sie ihr vnrufamer Geist gar nicht  
schweigen noch seiren lest. Wenn denn E. G. H. vnd  
G. wol erachten können / was daraus guts erfolgen wol-  
te / wenn sie bey solcher Lestierung noch zu solchem mutwil-  
len vnd halstarrigkeit solten gestercket / vnd auch in hos-  
hen Wirten vnd Emptern fürgezogen werden / Vnd es  
mir würde vber die massen gar wehe thun / wenn mir dassel-  
bige / des ich vertröset bin / nicht solte gehalten werden /  
Wil geschweigen / was vntreglichen nachtheils es einer Er-  
barn Landschafft bey der Kön. May. zu Polen vnserm  
gnedigsten Herrn bringen wolte / Wenn die auffgerichteten /  
vnd von ihrer Maiestet bekräftigten Receß solten dermaß-  
sen gar liederlichen zu rückgesetzt werden. Ist demnach  
meine vnterthenige / demütige vnd freundliche bit / E. G.  
H. vnd G. wolten daran sein / damit disfalls der auffge-  
richte / vnd von König. Maiestet / etc. bekräftigte Receß  
exequiret / dem lesterlichen Lesterteuffel gestewret / vnd E. G.  
H. vnd G. Christliches gemüte mit der that bezeuget werde /  
das sie an solcher Lestierung kein gefallen tragen / sondern  
derselbigen zum höchsten zu wider vnd feind sind. In sol-  
chem thun Ewre G. H. vnd G. dem trewen lieben Gott  
zu ehren vnd gefallen / der es ohn zweiuvel reichlich wird bes-  
lohnen / So bin ichs mit meinem armen Gebet vnd ge-  
trewen dienst vmb eine Erbare Landschafft zuverdienen  
willig vnd bereit. Welche ich hiemit dem lieben Gott trew-  
lich



sich ehu befehlen/Er wolle Ewer G. H. vnnnd G. zu allem  
guten leiten vnnnd füren/ Dieselbige sampt alle den ihren  
bewaren vnnnd erhalten in ewige Ewigkeit/ Amen. Datum  
Königsberg den 15. Junij im 1568. Jahr.

E. G. H. vnnnd G.

Bereitwilliger

Joachimus Mörlein D.  
Bischoff auff Sambland.

Auff diese trewherkige Bermanung hat eine  
Erbare löbliche Landtschafft eine ganz Christ-  
liche Antwort (so verhanden) gegeben/ damit  
gedachter Herr Doctor Mörlein gar  
wol zu frieden gewesen.

✠ ✠  
✠

G

DEM



# Dem Ehrnuesten /

Erbarn / Fürsichtigen / Volkweisen Herrn / Georgio  
Kosenberg / Bürgermeister in der Königlichen Stad  
Dankig / meinem günstigen Herrn vnd Freunde.

**G**ottes Gnad vnd segen durch  
Christū / Ehrnuester / Volkweiser Herr  
Bürgermeister E. E. W. sehen für aus  
gen / wie die greuliche vñ Gottslesterische Sacra  
mentischer merer / an vielen orten hin vnd wider  
einschleicht / vnd wie ein böser Krebs vmb sich fris  
set / wegen der vndanckbarkeit der Leute / gegen der  
herrlichen Offenbarung des reinen Worts / so  
Gott aus vnermeslicher gnade in diesen letzten  
zeiten der welt gethan. E. E. W. wissen auch / was  
für vnruhe / vnlust / vñ viel böser fruchte / der  
Geist der Sacramentirer / an denen orten brin  
get / da er einnistelt / richtet factiones Kotten vnd  
meutereien an / vnter hohen vnd nidern / haß vnd  
neid vnter Lerern vnd Zuhörern / vnd grosse Ver  
men / gehet zwey züngisch / arglistig vñ betrieglich  
mit den Worten Christi in seinem Testament vmb /  
stielet vñ raubet den armen Sesselin Christi /  
iren höchsten / thewersten / heilsamsten Schatz aus  
dem Testament / vnd thar fürgebē / der Leib Christi  
sey so ferne von seinem Testament / als der Himmel  
von der Erden / vnd das die Wort Christi nicht  
war:

Sacra  
mentirer  
friedhesi  
ge / vnred  
liche Leute



war sind/wie sie da stehen vnd lauten/ist in seine  
bekentnissen schlipferig/vnd narret die Leute/nach  
rechter Spitzbüßlicher art etc. Weil ich denn von  
E. E. W. gehört/das sie der Sacramentirer Vere  
Christlich vnd billich zu wider/vnd auch etliche  
schleichende Zockmeuser / welche heimlich diesen  
Schwarm in ewer Christlichen Stad vnd Ge-  
mein wollen einschieben/vnd sonderliche conuen-  
ricula halten/nicht leiden wollen/sondern abge-  
schafft / wie es denn Ampts halben Christlichen  
Regenten gebüret / sonderlich denen/welche sich  
zur Augspurgischen Confession bekennen/hab i h  
E. E. W. solch Büchlin/darin etliche fürneme vr-  
sachen erinnerungs weise erzelet werde/warumb  
Christliche Oberkeit vnd Gemeine/ der Sacra-  
mentirer Vere vnd Lerer nicht leiden sollen/zueh-  
ren wollen öffentlich zuschreiben / hoffe auch/ es  
werde E. E. W. nicht misfallen. Der aller gros-  
mechtigste Herr vnd Gott/der zur rechten des Va-  
ters sitzet/behüte vnd beware ewre Stad/vnd  
auch andere örter/dz die Gottslesterische Vere der  
Sacramentirer nicht oberhand neme/vnd steure  
allen falschen Lerern/so derselben bestehē/omb sei-  
nes namens vñ vieler leute seligkeit willen Amen.

Geschrieben zur Liebemühe/in den Pfingsten/ da  
derjenige so zur rechten Gottes sitzet/ sich bewiesen Actor. 2.  
mit ausgießung des heiligen Geists / das er ob seinem  
Wort vnd Testament halten wolle. Anno 1583.

Johannes Wigandus D.  
Bischoff auß Pomezan.



## Ursachen

# Warumb Christliche

Oberkeit vnd Gemeine die Sacra-  
mentirische Lere vnnnd Lerer nicht  
leiden sollen.

Warners  
Haus ste-  
her am  
lengsten.



S mus ja ein fromer Freund  
sein / der einen warnet in grossen ge-  
fährlichkeiten vnnnd Sachen / zuuoraus  
welche Leib vnnnd Seele / das zeitliche  
vnnnd ewige betreffen. Also warnet ein  
hoher vnnnd gutherziger Freund / vnser  
lieber Hertz vnnnd Heiland Jhesus  
Christus / die arme Menschen auff Erden / sonderlich aber  
die Christenheit in der letzten zeit der Welt / vnnnd spricht /  
Matt. 24. Sehet zu das euch nicht jemand verfüh-  
re / vnnnd setz grosse Ursachen dazu / Denn sagt er: Es wer-  
den sich viel falscher Propheten erheben / vnnnd  
werden viel verführen. Ja er thut auch diese W. Dre  
dazu / Denn spricht er: Es werden falsche Christi  
vnnnd falsche Propheten ausssehen / vnnnd grosse  
Zeichen vnnnd Wunder thun / das verführet wer-  
den in den Irrthumb (wo es möglich were)  
auch die Auserweleten. Das sind Wort nicht eines  
geringen Dorffpredigers / welchen die Weltkinder mit auff-  
geworffen Maule bald möchten verachten vnnnd verlachen /  
Sondern des allerhöhesten Gottes / welcher die Welt er-  
schaffen / regieret vnnnd erhalt / vnnnd dir dein Leib vnnnd Seele  
gegeben / vnnnd hat macht in den Himmel zu nemen / oder in  
abgrund



abgrund der Hellen zu werffen/wen er wil/ vnd kan seinem **Matt. 10.**  
gerechten Willen weder Teuffel noch Menschen/ sie seien  
wer sie wollen/sich widersehen. Welches aller Menschen  
vnd Teuffel Augen vnnnd Ohren/am Jüngsten/herrlichen  
vnnnd nicht weit abwesenden Gerichte/ werden sehen/hören  
vnd erfahren.

Es hat ja vnser H<sup>er</sup>z Ihesus Christus / sitzend zur **Col. 3.**  
Rechten hand des Himlischen Vaters/ dem alles in Him<sup>el</sup> **Matt. 28.**  
mel vnd auff Erden vntergeben ist / vns armen Menschen **Offenbar**  
vnaussprechliche Wohlthat erzeigt / in dieser letzten zeit der **ung des**  
Welt/das er vns den Antichrist/ mit seinen Abgöttereien **Antichrists**  
vnd Irthumen hat offenbart / vnd die Artickel des Glau<sup>ben</sup> **durch D.**  
bens aus G<sup>ottes</sup> Wort / so helle vnnnd schön an den tag **Lutberge**  
bracht/ das nach der Apostel zeit / nicht herrlicher Bekent<sup>nis</sup> **schehen/**  
in dieser Welt gehört worden. Aber bald im anfang/ **darüber**  
da solch Liecht der Göttlichen Wahrheit erfür kommen/ ha<sup>ben</sup> **der Teufel**  
sich mancherley falsche Propheten/ durch des Geistes **auffs hefft**  
der Finsternis/welcher dem H<sup>er</sup>rn Christo vnd seiner Lere **igst ero**  
zum hefftigsten feind/ angetrieb vnd zuschüren/ gefunden / **grest.**  
das heilsame vnnnd sirtreffliche Werk G<sup>ottes</sup> zuuerhins  
dern/oder ja zuuerwirren vnd zu verdunkeln. Vnd das ich **Kern vnd**  
der andern jetzt geschweige / haben sonderlich die Wider<sup>teuffer</sup> **Ausschus**  
vnd Sacramentschender/ sich mit geschwinden vnd **der Feinde**  
grausamen fürnemen/mit anfechtung vnd verfelschung rei<sup>ner</sup> **Lutheris**  
Lere/erfür gethan/ vnd grossen Streit vnd Vnrube in **cher Lere/**  
der Christenheit / welche zur reinen Lere des Göttlichen **die Sacra**  
Worts sich begeben/erregt vnd angerichtet/ wie solchs die **mentirer.**  
Historia öffentlich bezeuget.

W<sup>ie</sup> sehen/hören vnd erfahren wir leider noch heutigs  
tags / wie sich dieselben zwo Kotten für andern noch hin  
vnd her vermehren/sonderlich aber die Sacramentschwer<sup>mer</sup>  
mer/nemen ein Dörffer/ Stedte/grosser Herrn Höfe/vnd **Gottesles**  
fellet der Pöbel nicht allein / sondern auch nicht wenig ge<sup>mentirer.</sup>  
**Sacra**



erle Leute/ so jemmerlich dahin zu den Irthumen/ das es  
zu erbarmen/ vnd in der Warheit dazu kommen/ das die ges  
fahr fürhanden/ das auch/ wie Christus sagt/ Matth. 24.  
Die Auserweltsen möchten in solche Schwermerey vnd Irr  
fall geführt werden. Derwegen ist auffsehens von nöten/ es  
eriffe ein grosses/ nemlich nicht allein dein Gut/ Haut vnd  
Haar/ sondern deine Seele/ vnnnd das ewige am fürnes  
mesten.

WEl ich nu zuuor in einem Büchlin von den Wis  
derteuffern Warnung gethan/ so viel G<sup>o</sup>tt gnade verlies  
hen/ wil ich auff ditzmal etliche hochwichtige Ursachen/  
warumb Christliche Oberkeit vnnnd Gemeine der Sacra  
mentirer Lere vnd Lerer nicht leiden sollen/ gutherziger mei  
nung verzeichnen/ weil ich ein Lerer G<sup>o</sup>ttliches Wortes/  
vnd zum Bekentnis verpflichtet/ vnnnd auch andern zu dies  
nen mich schuldig erkenne. Gott der H<sup>o</sup>rr<sup>o</sup> gebe seinen  
heiligen Geist dazu/ das es nicht on frucht abgehe. Vnnnd  
sind die Ursachen fürzlich diese.

L.

Was Gott redt/ das ist recht vnd war/ vnd  
sollen alle Creatur bey demselben jres lieben Gottes Wort  
bleiben/ feste halten/ vnnnd sich davon nicht lassen abfüren.  
Nu hat der ewige G<sup>o</sup>tt Vater von seinem Sohn in die  
Welt mit grosser Maiestetischer Rede ausgeruffen vnd bes  
fohlen/ Matth. 17. Den solt ihr hören. Derselbige Son  
G<sup>o</sup>ttes aber/ spricht mit klaren Worten: Nemet esset/  
das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird.  
Trincket alle daraus/ das ist mein Blut/ das für  
euch vergossen wird. Solches sind klare/ bescheiden  
liche vnd richtige Wort.

Matth. 26.

Mar. 14.

Aber da setzen die Sacramentschwermer dawider/  
Nein/ vnnnd noch wol/ Nequaquam, mit nichten nicht/  
das



Das ist/sagen sie/nicht Christi Leib vnnnd Blut/welches du  
im Abendmal issest vnnnd trinckest/ sondern nur ein Zeichen  
vnnnd Gedechnis des abwesenden Leibs Christi/ welcher  
nemlich so weit vom Abendmal ist/ als der oberste Himmel  
von der Erden. Also lügenstraffen die Sacramentirer den  
Mund Ihesu Christi vnser Heilands / welcher die Affir-  
matiuam setzt vnd Ja sagt/ Das ist mein Leib. Aber die  
Sacramentirer setzen Aduersatiuam vnnnd Negatiuam,  
das Nein dagegen/ gleich wie im Paradiß Gen. 3. der ver-  
fluchte Teuffel vnd Gottes Feind/ dem Wort Gottes/ so  
Eua erzelet/ ein Nequaquam, ein Nein dagegen brachte/  
vnd damit die gute Euam von Gottes Wort abfüret/ mit  
ihrem vnd aller nachkomenden vnaussprechlichen Schaden.

WEl denn die Sacramentschwermer eben solchs  
thun/ in den Worten Christi im Abendmal ausgedruckt/ so  
hat ja ein jeder Christ/ zuuoraus aber Christliche Oberkeit  
Ursachen gnug vnnnd mehr als gnug/ das solche Geister/  
welche dem Herrn Christo vnserm Gott vnnnd Heiland/  
also ins Maul greiffen vnnnd widersprechen/ nicht gelidde  
werden. Denn sollen die Könige auff Erden sich weisen  
lassen/ das ist/ Christi Wort hören/ im dienen vnd ihn küs-  
sen/ wie der ander Psalm klar leret/ vnnnd ihnen mit einem  
ernsten Mandat / oder Befehl auffleget / so sollen sie die  
Wort des Herrn Christi/ da er Ja sagt/ nicht lassen in ein  
Nein / nach alter Teuffelischer art verkeren / sondern dem  
Könige der Ehren diesen gehorsam vnnnd Reuerenz erzei-  
gen/ vnd im seine helle vnd klare Wort steiff vnnnd fest ver-  
theidigen.

Es hilfft auch die Sacramentschender gar nichts/ das  
sie fürwenden / man könne nicht allezeit auff den bloßen  
worten Christi stehen/ sondern man müsse auff den sinn vnd  
meinung sehen/ als wenn Christus spricht/ Matth. 5. 18.

Man

Aduersatiuam  
vnd Negatiuam  
der Sacramentirer.

Einseitiger  
rechter  
Verstand  
der Wort  
im Abendmal.



Christus  
hat ver-  
stendlich  
genug ge-  
redt.

Man sol das Auge ausreißen / den Fuß abhawen / so se-  
mand dadurch geergert wird. Aber die Wort Christi im  
Abendmal sind nicht solche verbümete Reden / sondern  
klare / deutliche / richtige Wort / welche also solien vnnnd  
müssen verstanden werden / wie sie da sichen vnnnd lauten /  
vnd nicht anders.

II.

Testament  
vnuerrückt  
vnd vnge-  
ändert zu  
halten.

Es hat ja ein Kind oder natürlicher Erbe /  
nichts werders noch liebers / als seiner Eltern Testament /  
vnnnd solien alle ehrliche Oberkeit ihrem Ampt nach / mit  
ernst drüber halten / das man keinen Betrieger nach Ver-  
leumbder lasse den Kindern oder Erben den Buchstaben  
des Testaments / so von vernünfftigen Eltern recht ge-  
mache / verkeren oder vmbdrehen. Nu sind ja diß richtige  
vnd klare Wort / im Testament von vnserm lieben Gott  
vnd Herrn Ihesu Christo gesezt : Nemet esset / das ist  
mein Leib : Trincket / das ist mein Blut. Vnnnd ist  
das vnser höchster Trost einer auff dieser Erden / das vns  
in dieser Welt / der Leib Christi wird zugeeignet vnnnd gege-  
ben / das wir ihn auch mit dem Munde solien empfangen /  
der am Creuze zur versünung vnser Sünde ist dahin gege-  
ben. Item / das wir trincken solien das Blut / das für vns  
vergossen.

Höchste  
strefflich-  
stes Sacri-  
legium der  
Gottver-  
gessener  
Sakra-  
mentsle-  
sterer.

Die Sacramentschender aber nemen vns den Leib  
vnser Herr Ihesu Christi vnd sein Blut ganz vnd gar  
aus dem hohen / Göttlichen Testament hinweg / vnnnd  
schreien vnuerholen in ihren Büchern / vnd streiten / das der  
Leib vnnnd Blut Christi nicht in diesem Testament Christi  
sey / sondern so weit vnnnd fern von diesem Testament vnnnd  
Abendmal / als der höchste Himmel von der Erden sey.  
Solches ist ja ein grausame That vnd schendlicher Riß in  
das



Das Testament unsers Gottes vnd Heilandes. Denn sie sagen / es sey vnmöglich / das in dem Testament solt der Leib vnd Blut Christi sein / vnd vnterstehen sich mit gantzer macht in das Testament des HERRN zusehen / Es sey nur allda / vnd werde allein gegeben vnd empfangen ein Zeichen / des weit / weit / weit abwesenden Leibes vnd Bluts Christi droben im aller fernesten Himmel / da Christi Leib gefangen / vmbgeschrieben / beschlossen werde / bis an den Jüngsten tag.

Derwegen sollen solch Sacrilegium, Kirchenraub vnd Diebstal des Leibs vnd Bluts Christi / auß dem heiligen Testament Christi / da die Wort / klar vnd lauter für augen stehen / keine Christliche Oberkeit noch Gemeine in keinem wege leiden. Denn was haben wir höhers vnd heilsamers / als den Leib vnd das Blut Christi / dadurch wir erlöset sein von Sünden / Todt / Teufel vnd Helle? Brauche man einen ernst wider ander böse mutwillige Verkerer vnd Verleumbder eines Testaments / das Menschen gemacht / vnd ein wenig zeitliche Güter betrifft / wie viel mehr sol das mit dem Testament unsers Gottes vnd Heilandes / daran vns unser ewige Wolfare vnd Seligkeit gelegen / gehalten werden. Vnd were das vbel nach dem andern Psalm gedienet / Wenn die Könige / das ist / Gottselige Oberkeit / dem HERN Christo liessen sein Wort im Testamente vmbkeren / vnd sein Leib vnd Blut daraus stelen vnd hinwegnemen.

Vnd hilffe die Sacramentschender gar nichts die Geuckeley / das sie sagen : Die Krafft / Wirkung / Frucht des Leibs Christi wird gleichwol allda im Abendmal außgeteilet den gleubigen / ob gleich der Leib vnd Blut Christi nicht da gegenwertig / sondern allein im Himmel verschlossen ist vnd bleibe / bis an den Jüngsten tag. Nein Sacrileg vnd Testaments verfelscher / Es stehen die Wort nicht also

H

im



Calulnt  
stisch ganz  
verfürisch  
Glöslein.

im Testament des Herrn / Eßet / das ist meines Leibes  
Krafft oder Frucht / sondern Eßet / das ist mein Leib /  
Trincket das ist mein Blut / Diese Wort soltu nicht  
endern. Das aber auch mit die Frucht des Leibs Christi den  
Gleubigen gegeben werde / wissen wir wol / Aber wir essen  
auch da im Abendmal / nach den Worten Christi / den was  
ren / wesentlichen / gegenwertigen Leib Christi / vnd trincken  
sein Blut / wie die klaren Wort da stehen vnd lauten / Das  
sollen wir vns nicht rauben noch stelen lassen.

III.

Der Sacra  
ment  
schwermer  
Schwindel  
Geist

Alle vngewisse / zweifelhaftige / vnd mit sich  
selbs streitige Lere in der Kirchen Gottes / sol Christliche  
Oberkeit vnd Gemeine / abschaffen vnd nicht dulden. Denn  
Gottes Wort ist gewiß / richtig / vnd ist nur ein einige Gött  
liche Wahrheit in den Göttlichen Reden.

Der Sacra  
mentirer  
grundloses  
Sebewde.

Aber die Sacramentschwermer / sind niemals eins  
gewesen / vnd werden nimmermehr eins mit vnd in iren glos  
sen / deutteleien / Verstandnissen / Auslegungen / Sinnen /  
vber die Wort Christi vnsers Gottes vnd H E R R N in  
seinem Testament / die also lauten : Das ist mein Leib /  
Das ist mein Blut. Denn einer meistert das erste  
Wort das / welches er beim Kopffe nimpt / vnd drehet das  
angesicht enhinder auff den Rücken / vnd sol so viel heissen /  
Mein Leib ist das / nemlich das da sitzt. Der ander meistert  
das Wort ist / das sol so viel heissen / es bedeutet / es zeich  
net / es ist ein Bilde. Der dritte meistert die Wort mein  
Leib / sol so viel heissen / das ist meines Leibs zeichen. Andere  
Sacramentschwermer sagen / Es sey nicht recht / das man  
das erste Wort / nemlich das / also radebreche. Andere sa  
gen / es sey nicht recht / das man das Wort ist / verkehret in  
ein Zeichen / vnd man soll das Wort ist ; in seinem natür  
lichen /



lichen/eigentlichen verstande stehn vnd bleiben lassen. Andere sagen/man solle die Wort: Mein Leib/vnuerkert bleiben lassen/das sie nicht ein Zeichen des Leibs Christi bedeuten/sondern den waren Leib Christi heissen. Andere sagen/es gefalle jnen beides/ das die Wort mein Leib/ für Leibes Zeichen vnd das Wort ist/für bedeutet verstanden werden/welches denn also würde lauten: Das bedeutet das Zeichen meines Leibes. Nu ist es vnmöglich / das solche mancherley deutteleien/welche wie ein Windwirbel herumb gehen/vnd wider einander anfahren vnd streiten / solten zugleich recht vnd die Wahrheit sein. Welches ist denn recht/welches ist falsch drunter? Es hat aber Christus Gottes Son vnd vnser Heiland sehr wol eigentlich vnd klar können reden/vnd hat sein Testament in der nacht da er verhaten/wol bedechlich/ bey herrlicher vernunft vnd Sinnen gemacht vnd auffgericht/vnd seine helle klare Wort darein gesetzt: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Das ist mein Blut/das für euch vergossen wird/welche der wunderlichen/verdreheten vnd vngewissen deutteleien der Sacramentirer ganz vnd gar nicht bedürffen.

Erwegen sollen Christliche Oberkeit vnd Gemeine/solche Wubelgeister vnd verworrene falsche Lere nicht leiden/damit die Christliche Kirche/vom festen vnd vnbesweglichen Worten des Testaments Christi/auff vngewisse vnd widerwertige Gedancken vnd Rede der Menschen geführt werden.

### III.

So einer ein Volck oder Gemeine/ von den Worten des Gesetzes einer Oberkeit/welche rundt/ liecht vnd klar an sich selbs sind/abwendet/mit frembder/vnd gleich vmbgeferter vnd widersinnischen deutteleien vnd meinung/kan

Christmel  
nung von  
den Sacra-  
menten  
schwer-  
mern böss-  
lich vers-  
tarko.

H ij

vnd



vnd sol keine Oberkeit/ welche Erbarkeit vnd Warheit lieb hat/ solchs leiden.

Nu ist das Testament Ihesu Christi/ vnser Schöpfers vnd Heilands eine Ordnung/ Sakung vnd Stiftung/ welche er mit seinem Befehl gestercket: Nemet esset trincket/ vnd sagt/ öffentlich mit vernemlichen/ hellen Worten/ was wir essen vnd trincken sollen mit den eusserlichen Elementen/ Das/ sagt er/ ist mein Leib. Vnd das niemand ihm seine Wort verdrehen sol/ setzt er flugs daran: Der für euch gegeben wird. Das ist ja eigentlich vnd ausdrücklich vom waren Leibe Christi geredt/ wie auch etliche Sacramentirer selbs müssen bekennen. Gleicher gestalt auch vom andern Stück: Das ist mein Blut/ vnd erkleret solchs: Das für euch vergossen wird.

Beza epistola 5. contra Alaman.

Erwegen sind solche Lere vnd Lerer nicht zu leiden von Christlicher Oberkeit vnd Gemeinen / welche der hohen Göttlichen Maiestet Ordnung vnd Sakung/ mit falschen Glossen vnd deuteleien in einen andern Sinn vnd Verstand/ fürseziglicher vnd mutwilliger weise verkeren / vnd dasjenige was die klaren Wort geben/ verleugnen vnd hinweg reissen. Solch crimen læsæ Maiestatis in Weltlichen Sachen/ wird keine Oberkeit in der Welt wollen gestatten / viel weniger aber sol solche böse / freuelhafftige / Gottlose That von Christlicher Oberkeit gestattet werden/ wider Gott selber/ der alles erschaffen hat/ alles in seiner hand vnd macht hat/ vnd wird vber die ganze Welt richten/ mit einem vnwiderbringlichen nachdruck.

Das wil man nicht glauben / sondern stracks erfahren.

V.

Diejenigen/ welche vnserm H E X X N Gott vnd Heiland/ das zeugnis der Warheit vnd der Allmacht nehmen



men oder absprechen thüren / sollen Christliche Oberkeit  
vnd Gemeinen nicht leiden.

Sacra-  
mentirer  
straffen  
Christum  
lügen.

Die Sacramentschwermer aber / die wollen die Wort  
im Testament des Herrn Christi / das ist mein Leib / das  
ist mein Blut / nicht lassen war / gewiß / bestendig sein / wie  
sie der Mund Gottes geredt / vnd wie sie da stehen vnd laus-  
ten vnd sagen stracks dawider / sie können nicht war sein /  
wie die Buchstaben vnd Sylben da stehen vnd klingen /  
vnd mus jnen Christus / der doch die ewige Wahrheit ist lies-  
gen / heißen es ein Comment / geticht / lügen / auff dem ste-  
hen vnd beruhen / was die Wort da aussagen vnd verlaut-  
barn. Item sie sagen / es sey dem Herrn Christo vnmög-  
lich mit aller seiner Allmacht das er könne seinen wesent-  
lichen / waren Leib / gegenwertig geben zu essen / vnd sein  
Blut zu trincken an allen den orten / da sein Abendmal laut  
seiner Ordnung gehalten oder gebraucht wird. Denn es  
sey wieder die natürliche eigenschafft eines Körpers / oder  
eines Menschlichen Leibs / zugleich vnd auff einmal mehr  
als an einem ort wesentlich sein / welches denn alles aus der  
blinden Menschlichen Vernunfft herfließt / die aus ihren  
Sinnen daher schwermet vnd treumet / vnd sihet nicht / das  
solches im Abendmal / da wir sollen den Leib Christi nicht  
allein im Glauben / sondern auch mit dem Munde essen /  
vnd sein Blut trincken / eine Ordnung Gottes ist / der ein  
Herr ist vber alle Creatur / vnd alles was er wil machet  
vnd wircket / vnd kein ding / was er nur ordnet / bey ihm vn-  
möglich / wie Gottes Wort zeuget / Psal. 115. 135.  
Luc. 1.

Christi on-  
macht nach  
der Sacra-  
mentirer  
meinung.

Sacra-  
mentirer  
berauben  
Christum  
aller seiner  
Göttlichen  
Allmacht.

Derwegen mus die Christliche Kirche auff die Ords-  
nung Gottes sehen / ob gleich die Vernunfft nicht sehen  
noch verstehen kan / wie es möglich / das es geschehe. Denn  
Gott der Herr / welcher solchs ordent / befehlet vnd las-  
sen wil / der weis nach seiner ewigen allwissenheit / wie er



Das wolle zu wegen bringen / darthun / geben / ausrichten /  
was er ordnet vnd haben wil. Vnd ist ein grausamer fre-  
uel / sich Gott entgegen setzen in seiner Ordnung vnd Wor-  
ten / das er nicht mehr solle können leisten oder thun / als  
Menschliche Vernunfft verstehen vnd begreifen kan / da-  
doch Gottes vnerforschliche vnd vnaussprechliche Allmacht  
in allen Creaturen der Welt vberflüssig erscheinet / vnd leg-  
lich für augen stehet.

Derhalben sol keine Christliche Oberkeit vnd Ge-  
meine leiden solche Lere noch Lerer / welche Gott zum Lüg-  
ner machen / vnd jm seine Allmacht / zuuerbringen alles was  
er geredt vnd geordnet hat / so vnuerschempt abstricken / zu  
höhestem Hohn vnd Spott des HERN Christi / welcher  
warer Gott vnd vnser HERN ist / vnd zu grossem schaden  
vnd verführung vieler armer Christen.

V L

Sacra-  
mentische  
zertren-  
nung der  
Person  
Christi.

Welche mit irer Lere den HERN Christum  
trennen / vnd reissen seine Natur / so in der Person des  
Sons Gottes vereiniget / von einander / die sol keine Christ-  
liche Oberkeit noch Gemeine leiden.

Die Sacramentschwermer aber / lestern in iren Bü-  
chern öffentlich daher / Christus sey nur mit seiner Gottheit  
allhie auff Erden in seinem heiligen Abendmal / vnd nicht  
nach seinem waren / wesentlichen Leib vnd Blut / da doch  
Christus in seinen Worten vnd verordnung des Testa-  
ments klar sagt / Das ist mein Leib / Das ist mein Blut /  
vnd heisset solchs essen vnd trincken / vnd sagt nicht / Eßet /  
Das ist meine Gottheit alleine / Trincket das ist nur meine  
Gottheit. Es leren vnd schreiben die Sacramentschender  
vnuerholen / Christi Leib vnd Blut sey nur im Himmel  
hoch droben vber dem Firmament beschlossen / sey nicht  
auff Erden im Abendmal / vnd sey ein lauter geticht vnd lü-  
gen /



gen/solchs dafür halten oder leren/als sey Christi Leib vnd  
Blut warhafftig vnd wesentlich im Abendmal/vnnd nicht  
nur allein mit seiner Krafft vnd Wirkung.

Derwegen teilen/zerreissen/zerbrechen die Sacra-  
mentenschwermer die Naturen in Christo / binden den Leib  
Christi in den Himmel/nur an einen ort/vnd leren die Gott-  
heit in Christo sey an vielen orten/ da der Leib Christi nicht  
sey. Also werden zwene Christi/einer im Himmel/vnd einer  
auff Erden. Einer der eine Göttliche Person ist/vnd einer  
der nicht ist / da diese Göttliche Person ist / welches recht  
Nestorianisch ist.

Sacramen-  
tirischer  
Nestorianis-  
mus.

Aber die Christliche Kirche mus nur einen einigen  
Christum erkennen/ haben vnnd behalten / welcher in einer  
einigen Person ist warer GOTT vnnd Mensch. Allein die  
Gottheit ist nicht vnser Christus. Alleine die Menschheit ist  
auch nicht vnser Christus. Derwegen die Sacraments-  
schwermer vns den rechten waren Christum nemen/in dem  
sie ihn also trennen/wie angezeigt. Solchs aber solte keine  
Christliche Oberkeit oder Gemeinen gestatten/das es heim-  
lich oder öffentlich bey jnen geleret/vnd bey jnen der Herz  
Christus dissoluire/zurissen/getrennet/ vnd die Naturen in  
Christo (mercket wol drauff liebe Christen) so weit / weit  
von einander gesetzt werden/ als Himmel vnnd Erden von  
einander sein. Das lasse nicht ein geringe Schwermerey/  
freuel vnd Gottloses Stück sein/nemlich das ich dir widerhole/das  
Christi vnser Heilandes Naturen so weit von  
einander sein sollen/als Himmel vnd Erden sind. Sol man  
nu solchen Schwarm vnnd gewliche Gotteslesterung/ in  
Kirchen Gottes lassen frey öffentlich leren?

Nur ein  
Christus.

VII.

Man sol nicht leiden/ welche die schönen Spruch des  
Sons Gottes/ fürseztlich vnd bößlich verkeren vnnd rade-  
brechen. Wie schendlich aber die Sacramentschender/ den

Vom  
Spruch  
Christi  
Joh. 6.  
Das fleisch  
ist kein  
nütz.

Spruch.



Spruch Christi Johannis am 6. Das Fleisch ist kein  
Nütze/wider die Wort des Testaments Christi zwingen/  
vnd felschlich drehen vnd deuten/ist offentlich. Denn sie  
thüren sagen vnd schreiben/Es sey vom Fleisch Christi ge-  
redet/vnd das sey kein nütze/so man es esse. Da doch Chris-  
tus am selben ort/vnd in denselben Worten/nicht von sei-  
nem Abendmal oder Testament redet/wie die Sacrament-  
schwermer selbs in ihren öffentlichen Büchern bekennen/  
vnd stehet nicht alda: Mein Fleisch/viel weniger stehet da-  
bey: Mein Fleisch gegessen ist kein nütze/sondern Christus/  
weil die Capernaiten sich an seiner Rede stiessen aus fleisch-  
lichen gedanken/so helt er Fleisch vnd Geist gegennander/  
vnd zeigt an/das man seine Rede in hohen Glaubens Sa-  
chen/nicht mus mit fleischlichen Sinnen vrteilen oder aus-  
messen/sondern nach dem Geist verstehen vnd annemen.  
Ist derhalben nicht ein geringer freuel vnd betrug/aus vnd  
mit einem Spruch der Schrift / welcher gar nicht vom  
Abendmal des Herrn redet/die Krafft/Safft/den Schatz  
vnd Macht des heiligen Testaments Ihesu Christi/wollen  
brechen/schwechen vnd hinweg nemen.

Wider die  
Capernai-  
ten.

Christi  
sichtliche  
engiehung.

Also martern die Sacramentschwermer die Sprüche/  
als Matth. 26. Ihr habt allzeit Arme bey euch/  
mich aber habt ihr nicht allezeit. Item/Johan. 16.  
Ich verlasse die Welt / Ich gehe zum Vater/  
Vnd dergleichen/ die sollen auch das mit erzwingen/das  
im Abendmal die Wort nicht sollen bestehen/wie sie lau-  
ten/Das ist mein Leib / das ist mein Blut. Da  
doch solche angezogene Sprüche nicht vom Abendmal des  
Herrn reden/ vnd derhalben dasselbe nicht können umb-  
stossen noch krafftlos machen. Vnd redet Christus nur da-  
von/das er nicht also sichtlicher weise/ vnd in dem grossen  
armut vnd dürfftigkeit werde mit ihnen vmbgehen/ vnd  
werde



werde bey seinem Himlischen Vater in der Glori vnd Ma-  
iestet sein/welches der Warheit vnd krafft der Wort in sei-  
nem heiligen Testament gar nichts benimpt / sondern viel  
mehr dieselben bestetiget. So auch der Sacramentirer ges-  
walsame verdrehung dieser Spruch Christi solte bestehen  
vnd gelten/so müste der Herz Christus nicht allein mit der  
Menschlichen / sondern auch mit der Göttlichen Natur /  
nicht mehr bey vns auff Erden / oder bey dem Abendmal  
sein. Denn er redet von seiner Person. Die Person Christi  
aber ist nicht allein Mensch / sondern auch Gott. Derwe-  
gen sollen Christliche Oberkeit vnd Gemeine/ solche Ver-  
kerer/ Verdreher vnd Verderber der Wort Christi vnsers  
Gottes vnd Herrn nicht leiden noch dulden.

6 bo.

#### VIII.

Welche die Artikel des Glaubens / wollen in eine  
Widerwertigkeit ziehen / die sol eine Christliche Oberkeit  
vnd Gemeine nicht leiden.

Sacra-  
mentirische  
ertichte  
widerwert-  
igkeit der  
Artikel  
des Glau-  
bens.

Die Sacramentschwermer aber thüren öffentlich  
schreiben vnd leren/ das die Wort Christi im Abendmal /  
Esset / das ist mein Leib / Trincket / das ist mein  
Blut/ wenn sie also gelassen vnd verstanden werden /  
wie sie da lauten vnd stehen / streiten sollen wider ander  
Artikel des Glaubens: Als auffgefahren gen Himmel:  
Sitzend zur Rechten des Vaters im Himmel/von dannen  
er kommen wird. Solches aber ist ein gewlich geicht/vnd  
nicht ein geringe verleumbdung Christi vnsers Heilandes/  
als solte er contradictoria, das ist/Widerwertige Lere has-  
ben gefürt/der doch die ewige Göttliche Weisheit ist. Es  
sind aber diese hohe Artikel des Glaubens / mit nichten  
wider die helle/klaren/ausgedruckten Wort im Testament  
des Herrn. Ja/weil er droben in seiner Maiestet sitzt/vnd  
im alles im Himmel vnd auff Erden vnterworfen ist/so

Artikel  
des Glau-  
bens nicht  
widernan-  
der.

J

wil



Matth. 23. wil vñnd kan er das alles leisten vñnd halten/was er in den Worten seines Testaments ausgesprochen vñnd geordnet hat/ vber aller Menschen vñnd Engel Sinn/ Gedancken vñnd Verstand. Denn er bleibt in Ewigkeit warhafftig vñnd allmechtig. Dazu bedencke ein jeder Christ/ob die Artikel im Christlichem Glauben verfaßt/widerinander sind/ vñnd einer den andern auffhebe vñnd vmbstosse. Item/ zu welchem Artikel denn im Christlichen Glauben / das Testament oder Abendmal Christi gehöre. Gehört es nicht in den Artikel/ Ich glaube eine heilige Christliche Kirche/ Item vergebung der Sünden? Wie nu? Sollen denn diese Artikel mit den andern: Auffgefaren gen Himmel/ Sitzend zur Rechten des Vaters/ etc. widerwertig sein/ vñnd einer den andern krafftloß machen oder tilgen? Das sey ferne.

Erwegen sollen Christliche Oberkeit vñd Gemeine solchen mutwillen vñnd zerstörung der Artikel des Glaubens/welche alle fest vñd standhaftig/vñd keiner wider den andern ist/vñd vns allen vnser Heil vñd Seligkeit dran gelegen/mit nichten gestatten noch dulden.

IX.

**G**ottes Wort nicht nach gut düncken der Vernunft anzulegen.  
WElche mit vernünftigen/ gleissenden vñd betrieglichen Leren vñd Fürgeben/in hohen Sachen/ Gottes ausgedrückte/reine/helle Wort betreffend/die Leute hindergehen/vmbzuschleichen/verführen/die sol eine Christliche Gottesfürchtende Oberkeit vñd Gemeine nicht leiden.

Der Sacramentschwärmer aber höheste list/ Practicken/kunst vñnd arbeit ist/ das sie aus der Menschlichen Vernunft etwas fürbringen / welches man leicht verstehen kan / vñnd wollen damit die Wort Christi im Testament/also vntüchtig/vnkrafftig vñnd vnwar machen / das sie nicht nach den natürlichen / klaren / ausgesprochenen Syllaben vñnd Buchstaben zuuerstehen / sondern gar widerfälsch.



derfinnisch. Als da Christus sagt: Das ist mein Leib /  
sol nicht so viel heissen / das ist mein warer / natürlicher / wes-  
sentlicher / gegenwertiger Leib / den sollt ihr essen / sondern /  
Das ist nur ein zeichen meines abwesenden Leibs im Him-  
mel / vnd ihr esset nicht denselben Leib / sondern der Glaube  
fasset nur seine krafft vnd frucht.

Die scheinliche betriegerey aber aus der Vernunfft  
gesponnen / sol diese sein: Denn eines Menschen Leib könn-  
te auff einmal nicht mehr als an einem ort sein / vnd sey gar  
wider alle Sinn vnd Vernunfft der Menschen / das ein  
Mensch auff einmal / eines Menschen ganzen Leib / sol mit  
dem Munde essen / vnd doch solchs nicht fällen. Item so  
viel zum Testament gehen / sollen ein jeder den ganzen Leib  
Christi / mit dem Munde empfangen / vnd sein Blut trincken.  
Das aber sey viel besser zu fassen vnd zu zulassen / das  
allein die frucht vnd krafft des Leibs vnd Bluts Christi im  
Abendmal mit dem Glauben genossen werde. Vnd solchs  
lesset die Menschliche Vernunfft leicht zu / das Brot sey  
Brot / Wein sey Wein / vnd das ein anders sey Brot /  
ein anders eines Menschen Leib. Ein anders Wein / vnd  
ein anders Menschen Blut. Weil denn solche Beueckeley  
den vernunfftigen Menschen beliebt / lassen sie sich hiemit  
behören / das sie die Wort des Testaments Christi hin-  
dan setzen / vnd gaffen dieweil nur darauff / was die Narren  
vnd Schwermer aus den Menschlichen Köpfen / mit  
prechtigen vnd geschwulstigen Worten fürbringen. Da  
doch die Artikel des Glaubens vnd Gottes Ordnung  
nicht aus Menschlicher Vernunfft / oder was dieselbe da-  
her peluert vnd plaudert / zu nemen noch zu urteilen / sondern  
aus Gottes Wort / weil derselbe vnser Herr ist / vnd höher  
Weisheit hat als alle Menschen auff Erden vnd Engel im  
Himmel. Denn einmal ist das gewiß vnd war / Wenn wir

Der Sacra-  
menter  
vernunfft-  
tige schein-  
ursache

Mundspes-  
rung der  
überwigtig-  
en Sacra-  
menter.

Alle Art-  
ikel des  
Glaubens  
durchaus  
wider die  
natürliche  
vernunfft.



Der Vernunft in Gottes Sachen Fullmet.

In Gottes vnd Glaubens Sachen/ wollen vnser Menschlichen Vernunfft gedüncken folgen / so kan kein Artikel des Glaubens recht sein noch bestehen. Denn wie kan das nach der Vernunfft möglich sein/ das Gottes Sohn sol Mensch werden? Item/ das die Person des Sohns Gottes / sol Menschliche Natur in die vereinigung vnd dignitet seiner Person annemen? Item/ das Christus auch nach seiner Menschlichen Natur/ sol zur rechten der krasse vnd Majestet Gottes sitzen/ vnd alles in Himmel vnd auff Erden in seiner gewalt haben? Darumb kan vnd sol man in Glaubens Sachen / nicht auff Menschliche Vernunfft sehen noch stehen/ sondern auff dem durren/ klaren gewissen wort Gottes.

Der nu die Menschliche Natur/ die für sich selbst keine Person gewesen / noch ist / noch werden wird / in die Union/ das ist/ vereinigung seiner Göttlichen / ewigen / vnd ewigen Person genommen hat / vnd ewiglich behelt: Derselbe grosse Herr kan auch das geben/ ins Werk setzen vnd volnbringen/ was er in seinem Testament / mit deutlichen / verstendigen/ hellen Worten gesetzt/ geordnet vnd ausgesprochen hat/ weit vber vnd wider allen Verstand/ Sinn/ Weißheit aller Engel vnd Menschen. Denn er ist warhafftig/ vnd was er redet/ das thut er/ vnd ist ihm leicht zuthun/ als dem Allmechtigen Gott/ weiß auch mehr rath/ weise vnd kunst solchs zuthun vnd auszurichten / als alle Creaturen verstehen/ erreichen oder ermessen können.

Derwegen sollen Christliche Oberkeit vnd Gemeine/ der Sacramentirer betriegereien / damit die Scheslin Christi irre gemacht werden/ nicht leiden.

Sacramentenschwarm voll ander Irrthum.

X.  
Die Lere / dadurch immer ein gewaltiger Irrthum/ vnd abschewliche Gotteslesterung nach der ander eingeführt wird/ sollen Christliche Oberkeit vnd Gemeine nicht leiden.

Die



Die Sacramentschwermer aber/ bringen smer einem  
 Irrthumb vnd grewliche Gottsesterung/nach der andern/  
 mit Mund vnd Schrifften erfür. Denn kein Irrthumb  
bleibt alleine/nach dem alten Sprichwort/vnd kan der böse  
Geist in seinen Werkzeugen nicht seiren. Als/das die Sa-  
 cramentschwermer frey künlich daher thüren geiffen/ Die  
 Menschliche Natur in Christo/ habe nichts denn alleine,  
 die vereinigung der Person bekommen. Item: Die Gött-  
liche Natur in Christo/ sey an vielen/ ja allen orten/ da die  
Menschliche Natur nicht mit jm sey. Item: Christus habe  
nach seiner Menschheit/nur eine gemessene/ vmbzirckelte vnd  
vmbgrenzete Macht bekommen/ vnd nicht die ware All-  
macht Gottes. Item: Christus sey erhöhet nach seiner  
Menschheit/nur zu einer gemessenen/ vmbschriebenen vnd  
vmbfasten Maiestat/ vnd nicht zu der waren/ vnmeslichen  
vnd vnendlichen Maiestat Gottes. Item: Christus habe  
nach seiner Menschheit/nur die Macht/Krafft/Wirkung/  
aber nicht/das er auch gegenwertig vnd wesentlich/ nach  
seiner Menschlichen Natur mit der Göttlichen/ alles in  
Himmel vnd Erden regiere/vnd in allen Creaturen wircke.  
Item: Das man wol den ganzen Christum sol anbeten/  
aber nicht alles was in Christo ist/ das ist/ sein Fleisch soll  
man nicht anbeten/ wie etliche sagen. Item/ Es sind et-  
liche so weit kommen aus der Sacramentschwermer Lere/  
das sie zu öffentlichen Arianern worden/ ja auch zum  
Türkischen Glauben sich begeben haben. Wie von Adam  
Neuser öffentlich geschrieben wird/ welcher auch selbs von  
sich geschrieben/das keiner heutigis tags zum Arianer wer-  
de/welcher nicht zuvor ein Sacramentirer gewesen. Denn  
 Dieser Geist ist dem HERN Christo spinne feind/ er mus in  
 zwacken/ beissen/ verkleinern/ so lange er auff der Welt ge-  
 lassen wird.

Vnton/der  
 Caluini-  
 sten vnd  
 Mahomes-  
 tisten oder  
 Arianer.

Davon  
 Gerlach im  
 Antidanzo.

ES ist auch öffentlich/ was die Sacramentirer bald

J 43 III



Der Sacra-  
mentirer  
Schwer-  
merische  
meinung  
in andern  
mehr Ar-  
tckeln.

H. Z.  
R. G.

im anfang / für mehr Schwermereien mit außgossen / welche  
sie noch zum guten teil behalten vnnnd teglich vermehren.  
Als / von der Erbsünde / das die nicht sol verdamlich sein  
Von den Kindern der Christen / das die sollen in Gottes  
gnaden / vnd angenehme Kinder Gottes sein / vor der Taufe /  
vnnnd ehe sie widergeboren werden: Von den Heiden /  
welche das Euangelium nicht gehöre / noch an Christum  
gegleubt / das sie gleichwol / irer fürtrefflichen Tugend vnnnd  
Thaten halben / im Himmel bey Gott vnd selig sind. Vnd  
ist zu lang auch vnnötig allhier zuerzelen.

WEl denn bey den Sacramentschwernern ein grose  
fer Buss vnnnd abgrund / vieler grosser abschewlicher Irr-  
thumb fürhanden / vnnnd teglich mehr eraus quellen vnnnd  
fliesen / sollen solche Lere vnd Lerer / Christliche Gottliebende  
Oberkeit vnd Gemeine nicht leiden.

#### XI.

Schwer-  
merische  
abführung  
von Gots  
tes Wort.

WElche die Leute von der Schrifft vnd Gottes auß-  
gedrücktem klarem Wort / auff Menschen Schrifft / wahn /  
vnnnd deutung führen / sollen Christliche Oberkeit vnnnd Ge-  
meine nicht leiden.

V. S.  
Gewalt-  
sam anzei-  
hung der  
Patrum.

DJe Sacramentschwerner aber führen die armen  
Christen fürnemlich auff gelehrter Menschen / die man Bes-  
ter nennet / Bücher / Schrifften / meinung / da man doch  
sehr offemals nicht wissen kan / obs ire eigene / vnuerfalschte  
Schrifften sind / vnd lassen sich bisweilen hören / mit dem  
rechten Auge müsse man auff die Patres , das ist / der gelehr-  
ten Menschen Schrifte sehen / vnd mit dem lincen Auge /  
auff die wort Christi in seinem Testament / welches schreck-  
lich zu hören in der Christenheit / weil der Himlische Vater  
mit lauter Stimm besitzet / Luc. 9. Den (Christum) solt  
ihr hören / Item / Sie zerdehnen / zermarcern / zerreißen  
die Zeugnis aus den alten Patribus , so jemmerlich vnnnd  
grewlich /



gewlich/wider iren eigen Sinn vnd Verstand/ das es für  
erbarmen/ so doch dieselben alten getrewen Lerer mit nicht  
ten haben den Schwarm gehabt noch geleret / das Christi  
Leib im Abendmal nicht wesentlich gegenwertig sey/ noch  
mit dem Munde gegessen werde. Ja haben öffentlich geles  
ret/das würdige vnd vnwürdige im brauch des Abendmals/  
den gegenwertigen waren Leib Christi essen/ vnd sein Blut  
trinken.

Weil denn der Glaube aller Christen/auff den Wors  
ten des Herrn Christi beruhen sol/vnd am besten darauff  
beruhen/ stehen vnd bleiben kan/ wie alle ware rechte Chri  
sten bekennen müssen: Derwegen soll alle Christliebende  
Oberkeit der Sacramentschwermer Lere vnd Lere nicht  
leiden.

Glaubens  
grundfest  
in diesem  
hohen Art  
tikel.

## XII.

Welche vns vnsern Catechismum verfesschen / ver  
werffen/zu nichte machen/ der bey vns Christen hochnüt  
lich vnd heilsam/vnd grosse Wunder gethan hat/vnd noch  
thut/ bey Jungen vnd Alten/ sollen Christliche Oberkeit  
vnd Gemeine nicht leiden.

Sacramen  
tirische ver  
hassung  
des Cate  
chismi  
Lutheri

Die Sacramentschwermer aber alle/ sie stellen sich  
wie sie wollen/sind dem Catechismo Lutheri/welcher in vn  
sern Kirchen heilsamlich geleret/getrieben vnd geübt wird /  
Teuffelisch feind. Eins teils haben sich vnterstanden in zu  
verfesschen. Alle aber verdamnen darin die Beschreibung/  
was das Abendmal des Herrn Christi sey/ vnd wo sie nur  
können vnd mögen / schaffen sie den nützlichen Catechis  
mum D. Luthers aus den Schulen vnd Kirchen / wie sol  
ches die öffentliche Erfahrung zeuget. Item/ sie verendern  
die gewöhnliche Ordnung der Zehen Gebot. Item sie  
sind der Absolution feind / vnd das man die Beichtende  
vnterrichtet/wie sie in die selige Bekerung zu Gott sich sol  
ten

Petrus  
Pratorius

Anseind  
ung der  
Absoluti  
on.



ken schicken/vnd mit fruchte des Testaments Christi vnser  
Herrn gebrauchen.

Derwegen sol keine Christliche Oberkeit vnd Ge-  
meine/der Sacramentschender Lere vnd Lerer leiden/vnd  
ja nichts gestaten/das ihr Catechismus/welcher in Gottes  
Wort recht vnd fest gegründet/verrhalten/ausgemustert  
vnd vntergedruckt werde.

XIII.

Welche die Augspurgische Confession vns wollen  
verkeren/mißdeuten/vnd Irrthumb darein bringen vnd  
mengen / die sol vnd kan keine Christliche Oberkeit noch  
Gemeine leiden.

Vnuer-  
schemptes  
anmuten  
der Last  
dünckelt-  
scher Sa-  
cramen-  
tirer.

Phil. Melan.  
in testimon.  
& in episto-  
la ad Oeco-  
Lampadium.

Die Sacramentschwermer aber vnterstehen sich fre-  
uentlich/vnd wollen vns vnser eigene Confession/ das ist /  
Bekentnis/ zu Augspurg Anno 1530. für den höchsten  
Stenden des Römischen Reichs gethan / deuteln/ ausle-  
gen/verdrehen/gleich als solten wir von jnen nemen vnd  
lernen/wie vnser eigen Bekentnis des Glaubens/vnd nicht  
jre/weil sie sich erstlich dauon abgesondert vnd getrennet/  
zuuerstehen sey : Welchs man jnen nicht kan noch soll ges-  
tatten oder nachgeben. Vnd hilfft sie nichts/ das sie  
schreien / sie deuteln dieselbe nach des Autoris meinung/  
Denn derselbe dazumal der Sacramentirer meinung ver-  
worffen vnd verdampft/wie öffentlich war ist.

WEil denn die Sacramentschwermer / vnser gemei-  
ne Bekentnis so dürftiglich thüren verkeren/vnd Irrthumb  
darein wollen zwingen vnd bringen/ so sollen kein Christ-  
liche Oberkeit noch Gemeine / solche Lere vnd Lerer leiden  
sie wollen denn jre eigene/ vnd jrer Eltern vnd Vorfarn/  
ware vnd beständige Bekentnis vbergeben/verrhalten vnd  
vntertretten lassen. Welches ja nicht löblich were weder für  
Gottes Angesicht / noch für Gottfürchtenden Leuten in  
der Welt.

Welche



XIIII.

Welche öffentliche / gewuliche / ergerliche lesterung in die Kirche Gottes / ohn auffhören ausgiessen / die sol keine Christliche Oberkeit oder Gemeine leiden.

Die Sacramentschwermer aber könnens nach art ihres Geistes / welcher den bösen namen vom verleumbden hat / nicht lassen / sie müssen scheuzlich lestern vnnnd schen den / wie man auch in ihren alten vnnnd newen Schriffren oberflüssig sihet / das sie vns / die wir auff den Worten Christi im Testament gesetzt / schlecht vnd recht / steiff vnnnd fest stehen / Fleischfresser / Blutsuuffer / Menschen verschlinger aussprechen. Item heissen Christum im Abendmal einen gebroterten Gott / bezüchtigen vns / das wir die Bepstliche Lere / als würde das Brot in den Leib Christi verwandelt / damit billigen. Item / das wir damit Artolatrian, das ist / anruffung des Brots vnnnd andere Abgöttereien stercken / welches vnleidliche vnnnd falsche bezüchtigung sind. Item / Sie verlestern / verkleinern vnnnd vernichten die reine rechte Lere vnser Kirchen auffs aller eusserst / welche es nicht mit ihnen halten / vnnnd sonderlich mus das thewre Werkzeug Gottes D. Luther inen wol herhalten / welchen sie jemmers lich zerzausen / zermartern vnnnd zerpeitschen / ob sie gleich bisweilen sich stellen / als hielten sie doch etwas von ihm / vnd decken jm doch das Angesicht zu / vnd sagen / Ey wer hat dich angerurt ? Wie man auch mit Christo gespielet /

Matth. 26.

Διάβολος  
Tüfel oder  
Teufel.

Vnerweisliche bezüchtigung der gewissenlosen Sacramentirer.

Inhalti in den 42. Art.

S. Lutherus von den vnerebarn Sacramentirern gewulich gerade brechet.

Derwegen kan kein Christliche Oberkeit oder Gemeine solche gewuliche Lesterer leiden / Denn es sind hohe Glaubens Sachen.

XV.

Welche sich öffentlicher Lügen / ja auch Landlügen nicht schemen / die sol Christliche Oberkeit vnnnd Gemeine nicht leiden.

R

DJe



Öffentliche  
Weltlügen  
der 15igen  
Sacra-  
ment-  
schen-  
der.

Tom. 8.  
Germa.

Leichte  
flüchtige  
Sacra-  
ment-  
schreiber.

Die Sacramentschwermer aber scheinem sich nicht  
öffentlicher vñnd vielfaltiger Lügen/ nicht alleine/ das sie  
ihren fürgeben/ Christus habe nicht gesagt/ das wir seinen  
gegenwertigen Leib im Abendmal mit dem Munde auch  
essen sollen/ da doch die dürre/ deutliche/ helle Wort da ste-  
hen/ Nemet/ esset/ das ist mein Leib/ sondern auch das  
sie allerley grosse/ grobe/ greiffliche Lügen/ ihre böse Sache  
zu beschönen / ihren öffentlich mit Mund vñnd Fedder  
ausgiessen. Vñnd da sie gleich in der Lügen beschlagen  
vñnd vberzeugt werden/ doch nicht schamrot werden/ son-  
dern jmer fort heulen nach Wolffs art. Als/ das sie ihren  
in die Welt schreiben/ D. Luther habe für seinem tod/ seine  
Lere vom Abendmal für vnrecht/ vñnd der Sacramentires  
für recht erkant/ welches wider den Mund/ letzte Predig-  
ten vñd Schrifften D. Luthers ist. Item/ das Brentius  
ersilich der Sacramentirer Lere beygepflichtet / Seit Dies-  
terich auch zu ihnen getretten/ etc. Welches alles ertichte  
Unwarheiten sind.

Item/ damit solche beste frecher vñnd freier mögen le-  
stern/ schmehen/ vñnd allerley vngründlichs dings in die  
Christenheit aussprengen/ arme einfeltige Leutlin damit zu-  
betriegen / oder ja irre zumachen / lassen die Sacrament-  
schender sehr viel Bücher on namen/ oder mit ertichten na-  
men ausgehen / als Bücher der Finsternis vñnd des Nie-  
mands. Derwegen sollen Christliche Oberkeit vñnd Ges-  
meine solche Lere vñd Lerer nicht leiden. Denn wo der Lüg-  
gengeist einsist / da mus er allerley lügen vñnd verleumb-  
dungen austrewen/ das kan er nicht lassen.

XVI.

Welche mit hinderlistigkeit/ falscheit/ betrie-  
gerien in der Lere umbgehen / die sol keine Christliche  
Oberkeit vñd Gemeine leiden.

Die.



Die Sacramentschwermer aber gehen in ihrer Lere  
 vnd Bekenntnis / mit eitel hinderlistiger betriegerey vmb.  
 Denn sie ihre Schwermerey mit behenden / listigen / wun-  
 derlichen Worten verdecken / wenden / vnd werffen den Drey  
 im Mund vmbher / vnd sagen mum / mum / wollen nicht  
 heraus / verdrehens so wunderbarlich / vnd sind solche schlipf-  
 ige Thal / oder viel mehr Schlangen / das man sie nicht hal-  
 ten kan. Ja sie schewen sich nicht solche Rede zu füren / als  
 weren sie mit vns eins / vnd lereten auch die ware / wesent-  
 liche gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi / im Abend-  
 mal / damit viel einfeltiger Leute verführet vnd genarret wer-  
 den. Item / sehen ihre Bekenntnis / so sie was stellen oder für-  
 bringen sollen / also auff Schrauben / das sie dieselbe auff  
 vnd nider ziehen können / wie es inen gelüset. Wo sie dar-  
 nach einen albern oder vnachtsamen Menschen / auff ihre  
 Wurffschauffel bekommen / da mus er ferner springen vnd  
 tanzen ires gefallens.

Verschlage  
 ne arglisti-  
 ge Confes-  
 siones vnd  
 Declaratio-  
 nes der  
 Sacra-  
 mentleses  
 ret.

Solche hinterlist / betriegerey vnd Tockmeuserey /  
 thut grossen schaden in der Christenheit / derwegen keine  
 Christliche Oberkeit vnd Gemeine solche Lere vnd Lere  
 leiden kan / on verletzung Gottes vnd irer Gewissen.

XVII.

Welche vnter den Christen Kottereien /  
 Trennungen / vnd allerley vnflug vnd onlust anrichten mit  
 falscher Lere / die sol vnd kan keine Christliche Oberkeit vnd  
 Gemeine leiden.

Die Sacramentschwermer aber richten / wo sie einge-  
 lassen werden vnd einnisteln / grosse Kottereien vnd Tren-  
 nung an vnter den Christen / erwecken haß vnd feindschafft /  
 vnd sind sehr vnruhsam / stürmen die Bilder gemeinlich  
 durch den Pöbel / mit grosser vngefügigkeit. Wie man an  
 vielen orten solchs erfahren. Item vnterdrücken reine Lere

Sacramen-  
 tärer eitel  
 friedhefti-  
 ge zand-  
 süchtige  
 Meutmas-  
 cher.  
 Vnrechts-  
 messiges  
 Bildstür-  
 men.  
 Wie szo  
 vnzeitiges  
 vnd vnnd-  
 riges ab-  
 schaffen  
 des Exor-  
 cismi.

R ij vnd



vnd Lerer/hengen die meisten vnd gewaltigen an sich. Wie man etliche nicht geringe Stedte wol zum Exempel künde einführen/da sie nicht zuuor jederman wol bekant.

Derhalben kan vnnnd sol keine Christliche Oberkeit vnd Gemeine solche Meutmacher vnnnd Bildstürmer mit irer Lere leiden.

### XVIII.

Stur stehen  
der zorn  
vnd straffe  
Gottes  
wegen ver  
falschung  
seines Te  
staments.

Gott der HERR / den wir ja billich sollen zum höchsten fürchten vnd ehren/ kan mit seiner Gnade vnd Segen nicht da wonen/ sondern man hat sich gewislich seiner Ungnad vnd Zorns zuuersehen/da man falsche Lere vnnnd Lerer/Lesterer vnd Feinde seines Testaments leidet. Es hat Gott vmb eines Anathematis, oder verfluchten willen/ viel andere gestrafft/ der nur ein wenig vom Raube aus dem Kriege gestolen vnd verborgen hatte. Jos. 7. Solte Gott der HERR nicht mehr zürnen vnnnd straffen/ Da man solche gewliche Sacrilegia begeht/ vnnnd Christi Leib der armen Christenheit / aus seinem eigen Testament/vnd aus dem Munde der Christen/ so vnuerschempft stielet vnd raubet / vnnnd schreiet mit lauter Stimm/ das des Herrn Christi Leib im brauch des Abendmals nicht selbs gegenwertig sey/noch mit dem Munde entpfangen oder gegessen werde / wie auch die Wort Christi lauten, Esset/ das ist mein Leib / sondern der wesentliche Leib Christi/ sey so weit vom Abendmal / vnnnd essen vnnnd trincken desselben auff dieser Erden/als der höchste Himmel von der Erden/ weit vnd abgesondert ist.

Wichtiges  
fürwenden  
der Sacra  
mentirer.

Damit nu die Christliche Oberkeit vnnnd Gemeine vber sich vnd ihre Kinder/ des Herrn Christi ernstlichen fluch vnd grosse straffe nicht fürren/können vnd sollen sie der Sacramentirer Lere vnd Lerer nicht dulden. Vnnnd wird ganz vnnnd gar für Gottes Angesicht nicht helfen/ das etliche schreien/



schreien / sie weren nicht gnugsam gehört / auch niemals  
überwunden. Denn sie haben nu viel Jar anher / die ganze  
Welt mit Bücher erfüllet / vnd sind reichlich vnd gnugsam  
mit Gottes Wort überfürt vnd überwunden. Aber da ist  
kein hören noch folgen. Es wird auch kein krafft haben / das  
etliche fürgeben / Man müsse das Unkraut wachsen lassen /  
biß zur zeit der Ernde / Matth. 13. Denn es befehlt auch  
Gott 1. Cor. 5. Das man dasjenige was böse ist / sol hin-  
weg thun / Item / 2. Joh. Welche / die Lere nicht bringen  
( die Christus geben ) die sol man nicht grüssen / noch in die  
Heuser nemen. Vnd sonderlich befehlt der ander Psalm  
den Königen / das ist / der Oberkeit / das sie dem HERN  
Christo dienen / vnd in küssen sollen / mit der bedrewung / so  
sie das nicht thun werden / sollen sie bald umbkommen / denn  
sein zorn werde bald anbrennen.

Demnach sollen alle Christliche Oberkeit vnd Ge-  
meine wach vnd wacker sein / vnd dem HERN Christo also  
dienen / das sie in küssen / vnd sein heiliges Testament nicht  
lassen durch der Sacramentschwermer Lere verfälschen /  
vnd den armen Schefflin Christi den Leib vnd das Blut  
des HERN CHRISTI / aus dem Abendmal / ja aus  
dem Munde hinweg stelen vnd nemen. Denn er nicht  
überlang hoch in den Wolcken wird Rechnung foddern /  
vnd sihet mitler weile auff dich vnd mich / vnd alle Mens-  
schen Kinder.

Solche Erinnerung vnd Warnung wird den  
Sacramentschwermern nicht gefallen / das weis ich wol /  
vnd werde keinen danck / sondern gewlich lestern vnd schen-  
den an ihnen verdienen. Aber ich diene meinem HERN  
Ihesu Christo hiemit / vnd den Christen / vnd bege-  
re es nicht besser zu haben von solchen Leuten / als mein Er-  
löser Ihesus Christus / vnd alle die ihm treulich dienen in  
dieser Welt haben vnd empfangen. Wil derwegen meinen

R ij

lieben

Vermutlich  
cher / aber  
vnerdien-  
ter danck  
des Auctoris

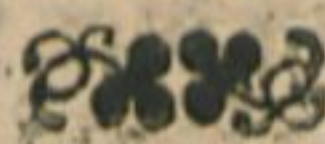


lieben **G**ott demüctig vñnd von Herzen bitten/er wolle den  
grewlichen Irthumen/ Lestungen vñnd Lügen der Sa-  
cramentschwermer / welche so grausam vñnd schrecklich  
allenthalben schreien/ lestern vñnd stürmen/ stören vñnd weh-  
ren/ vñnd zu der Christlichen vñnd nötigen Erinnerung/ seine  
Gnade vñnd Segen reichlich vñnd gnedig verleihen/ das sie  
bey Christlicher Oberkeit vñnd Gemeinen/ viel frucht  
schaffe vñnd bringe/ Wie ich denn auch nicht  
zweiuele/ sondern dessen gewiß bin  
durch Ihesum Christum/

A M E N.

Apocalip. 18.

Gehet aus von jr/ mein Volck/ das  
jr nicht theilhaftig werdet ihrer Sün-  
den/ Auff das ihr nicht empfahet et-  
was von iren plagen. Denn ire Sün-  
de reichen bis in Himmel/ vñnd Gott  
denckt an iren Freuel.













153733

AB 153733

ULB Halle 3  
004 062 914



56.











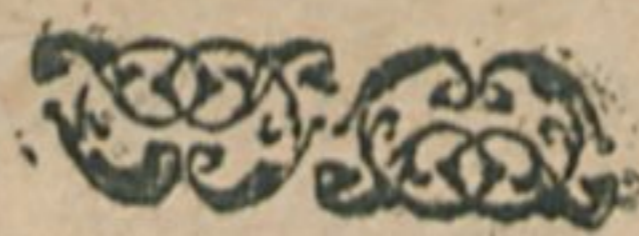
**D**rey/ zu dieser letz-  
ten gefehrlichen Zeit/ sehr nügliche  
Schriften: Wie sich ein jeder Christ/ nach anleitung  
Gottes Wortes gegen die schedlichen Sacramentirer/  
vnd ire falsche Lere verhalten soll.

**I. Bericht Herrn Licentiaten Caspari Ka-  
deckers / Ob Weltlich Gewalt die Schriften / vnd  
Bücher der Schwärmer frey zu zulassen/ oder aber wegs  
zunemen/ schuldig sey/ wider irige Vnchristliche  
Kotten vnd Secten.**

**II. Trewe Warnung D. Tilemani Heßhusij/ für  
der Vnchristlichen gemeinschaft mit den Gott-  
losen vnd hochschedlichen Calvinisten.**

**III. Ursachen D. Johannis Wigandi. Bisch offen auff  
Pomezan/ Warumb Christliche Oberkeit vnd Ges-  
meine die Sacramentirische Lere vnd  
Lerer nicht leiden sollen.**

**Ino Gott dem Allmechtigen zu ehren/ vnd der Chris-  
tenheit zum besten mit einer Summarischen Vorrede in Druck  
verfertiget/ durch D. Ambrosium Reudenium der heiligen  
Schrifte Professorn in der löblichen Uni-  
versitet Jena.**



**Gedruckt zu Jhena durch Toblam Stein-  
man/ Im Jahr M. D. XCII.**